

DIE *D*SCHUNGENBUCH-TYPEN IM DETAIL

Bonusmaterial zum *Dschungelbuch der Erziehung*

von Babak Kaweh

VORBEMERKUNGEN

Lassen Sie mich mit ein paar Sätzen eingehen auf jenes Modell, das die Grundlage bildet für unsere Typeneinteilung: das Graves-Modell – ein Wertemodell des Amerikaners Clare W. Graves (* 1914, † 1986), Zeitgenosse Abraham Maslows (Maslow'sche Bedürfnispyramide). Graves war Psychologieprofessor am *Union College* in New York und entwickelte in den fünfziger Jahren sein Modell zur Beschreibung der Entwicklung der menschlichen Natur. Das Graves-Modell hilft uns zu verstehen, wie Menschen denken, und nicht, was Menschen denken; es beschäftigt sich mit der Form und nicht mit dem Inhalt, es erklärt menschliches Verhalten und ermöglicht uns Vorhersagen. Das Graves-Modell können wir auf alle Aspekte des biologischen, psychologischen und soziologischen Verhaltens anwenden; wir können damit sowohl die individuelle Interaktion eines einzelnen Menschen erfassen und erklären als auch kollektive Interaktionen zwischen Völkern ...

Die nachfolgenden Charakterisierungen der sieben Typen illustrieren die praktische Nutzanwendung des Graves-Modells. Diese detaillierten Angaben waren ursprünglich nur für professionelle Pädagogen und Psychologen gedacht. Beim Überfliegen dieser Übersichten können Sie Ihr Bild von den sieben Typen sicherlich abrunden – von fachlichen Details sollten Sie sich nicht irritieren lassen.

Wichtig: Die Aussagen beziehen sich hier hauptsächlich auf *Erwachsene* – Graves hat sein Modell mit Blick auf den Menschen allgemein entwickelt, nicht speziell für Kinder. Und das Verständnis bestimmter Fachbegriffe ist nicht unbedingt erforderlich – Sie profitieren in jedem Fall von der Lektüre.

MOGLI, DER EINSER

CHARAKTERISTIK

Grundsatz: Drücke dich selbst sofort aus, um zu überleben!

Werte: Die grundlegenden, essenziellen Bedürfnisse (Wasser, Nahrung, Wärme ...) sollen befriedigt werden.

Ziele: Überleben sichern durch sofortiges Befriedigen grundlegender Bedürfnisse wie Trinken, Essen, Schlafen, Wärme, Geborgenheit, Sicherheit ...

Seine Kernkompetenz: Erkennen der (grundlegenden) Bedürfnisse und sofortiges Verlangen nach ihrer Befriedigung

Seine Leidenschaft: Befriedigen seiner Bedürfnisse wie Essen, Trinken, Wärme, Sex ...

Seine Stärke(n): Sein Instinkt

Seine Schwäche(n): Es fällt ihm schwer, auf das Wohlergehen anderer zu achten, vor allem, wenn er mit der eigenen Bedürfnisbefriedigung beschäftigt ist.

Sein größtes Bedürfnis: Die grundlegenden, essenziellen Bedürfnisse (Wasser, Nahrung, Wärme, Zuwendung, Ruhe und Bewegung) sollen befriedigt werden.

Seine größte Angst: Auf sich selbst gestellt sein / Entzug

Die schlimmste Strafe für ihn: Vorenthalten von Nahrung, Geborgenheit und/oder der Droge.

Das größte Lob für ihn: Belohnung, die der Bedürfnisbefriedigung dient, zum Beispiel Nahrung, Berührung ...

Motivation: Unmittelbare Belohnung durch Nahrung, Wärme, Berührung ...

Metaprogramme: *In-Time*, internal, *mismatching*, hin zu ... (... den Dingen, die wir bekommen wollen), Detail, Notwendigkeit, reaktiv

Überlebensstrategie: Das Individuum wird durch den Instinkt angetrieben, den Schlüssel des Überlebens. (Auf dieser Ebene gibt es nicht viele Entscheidungen.) Die Lebewesen schließen sich zu kleinen Banden oder zu Sippen zusammen, dadurch wird die Nahrungsversorgung erleichtert und den Gefahren vonseiten der Natur oder anderer Wesen kann besser entgegengewirkt werden. Der Zusammenschluss zu sozialen Einheiten erleichtert auch die Fortpflanzung. Die Lebe-

wesen sind abhängig von der Natur und von anderen Menschen. Es gilt, das Überleben auf dem grundlegenden Level zu bestreiten.

Auftreten: Am ehesten der Vorstammeskultur zuzuordnen, zum Beispiel: Neandertaler

Aussichten: Jeder muss sich dem Willen der Natur unterordnen. Durch Instinkte überlebt man.

Die Einser-Welt: Hier geht es ums nackte Überleben; der Mensch ist abhängig von anderen Menschen und von Umwelteinflüssen. Die Befriedigung der biologischen Grundbedürfnisse (Nahrung, Wasser ...) bestimmt sein Leben.

Supervision: Befriedigung vor allem von biologischen Bedürfnissen

Anteil an der erwachsenen Bevölkerung: schätzungsweise 0,1 %

Anteil an der Macht: 0 %

(UN-)GESUND / POSITIV & NEGATIV

Positive Faktoren: Wasser, Nahrung, Wärme, Sex anbieten; Geborgenheit bieten; berühren, um Sicherheit zu vermitteln

Negative Faktoren: Durst, Hunger; Drohgebärden zeigen, Schmerzen zufügen; insgesamt alles, was Unwohlsein auslöst.

„**Gesunde**“ (balancierte) **Ausprägung:** Uneingeschränkter Zugang zu seinem Instinkt – Unabhängig (innerhalb eines limitierten Kontextes)

„**Ungesunde**“ (extreme) **Ausprägung:** Überwältigt von ungünstigen Umwelt- oder Lebensbedingungen Personen oder Gruppen sind unfähig, die biologische Gesundheit aufrechtzuerhalten.

ERZIEHUNG

Aufgaben des Verantwortlichen bzw. der Eltern: Nähren, wärmen, beschützen, trösten ... Das Kleinkind braucht in dieser Phase am allermeisten Nahrung, Berührung, Nähe, Wärme, Trost und einen direkten und liebevollen Blickkontakt. Mama und Papa geben, das Baby nimmt und nimmt.

Erziehung und empfohlene Erziehungsmaßnahmen: Als Eltern für das Kleinkind/Baby sorgen, das Kind (er-)nähren, berühren, wärmen, beschützen ...

LERNEN

Durch einen Gewöhnungseffekt passt sich das Lebewesen an die Umgebung an; dies geschieht durch einen Prozess des Vertrautwerdens mit bestimmten Dingen.

Lernen geschieht hier also durch Gewöhnung, Aktivierung von Instinkten. Erlernen von Überlebenstechniken durch Beobachten. Die wichtigsten Faktoren stellen Berührungen und Geschmack dar. Es findet kein abstraktes Lernen statt.

Lernsystem: Gewohnheit

FREIZEIT

Bevorzugte Sportart: Auf dieser Stufe nicht vorhanden, nicht relevant.

Mögliche Hobbys: Auf dieser Stufe nicht vorhanden, nicht relevant.

AUFGABEN, ARBEIT / BUSINESS

Folgende (Lebens-)Aufgabe erfüllt ihn: Neben der Befriedigung der eigenen grundlegenden Bedürfnisse gibt es hier keine anderen Aufgaben.

Aufgaben des Anführers: Er übernimmt vor allem die Rolle des Versorgers, der – falls möglich – auch das Wachstum vorantreibt.

Arbeit: Das Allernötigste, um die Existenz zu sichern, zum Beispiel Ackerbau, Viehzucht ...

Organisation: Bande, Herde

Verhalten in der Organisation: Zusammenschluss zu Banden, beinhaltet herdenartiges Verhalten. Vor allem zur Nahrungsaufnahme sowie zur Paarung finden sich die Gruppenmitglieder zusammen. Die Wanderungen werden vor allem von Faktoren bestimmt wie Wetter und Nahrungsressourcen.

Idealer Job: Existenzsichernde Arbeit wie Ackerbau, Viehzucht ...

Beruf: Alles, was der Sicherung des Überlebens dient

Führungsstil: Wenn es auf dieser Ebene Führung gibt, dann eine, die immer auf sofortige Bedürfnisbefriedigung achtet.

KOMMUNIKATION, BEZIEHUNGEN

Beziehungen: Der Einser ist auf sich selbst fixiert und dennoch extrem abhängig von anderen Menschen, die ihn versorgen und beschützen. Somit wäre die nächste Bezugsperson / die nächste Fixierung der „Versorger“.

Kommunikation: Kaum Bewusstheit seiner selbst und anderer.

Typische Sätze:

Ich brauche etwas zu trinken.

Ich will etwas essen.

Ich muss jetzt Ruhe haben.

Gebt mir etwas zu essen!

Her mit dem Getränk!

Nimm mich in die Arme!

Folgende Wörter oder Redewendungen verraten ihn: ich, sofort, jetzt, will, ich möchte, ich muss haben

Redestil: fordernd, ich-bezogen

Das Zauberwort/Meisterwort für den Einser: Ja, ich gebe dir ... sofort.

Wie er seine Beziehungen gestaltet: egozentrisch

STRESS-SITUATIONEN, KONFLIKTE

Stressfaktoren: Durst, Hunger, extreme Hitze oder Kälte, Schmerzen, Entzug von Nähe oder Suchtmitteln ...

Verhalten in Konfliktsituationen: Bleibt nur bei sich selbst und seiner eigenen Bedürfnisbefriedigung, geht nicht auf andere ein.

Umgang mit Krisen: Kann/will den eigenen Standpunkt nicht verlassen.

Lösungsstrategie: Leben und Überleben als Individuum oder Gruppe durch Anpassung und Gewöhnung

Wovor er wegläuft, was er vermeidet: Situationen, die extrem und herausfordernd auf ihn wirken

Auf welche Stufe fällt er unter Stress zurück? – Dies ist erst bei höheren Stufen relevant.

INTERAKTIONEN MIT ANDEREN STUFEN

Passende Stufe(n)? Zweier

Solange keiner die direkte Befriedigung seiner Bedürfnisse gefährdet, passen die meisten anderen Stufen zu ihm.

Welche Stufen sind tabu? Dreier, Fünfer

Wie reagiert ein Einser, wenn er auf einen Zweier trifft?

- Wie verhält er sich?
Denkt an sich und seine Bedürfnisse; genießt in einer Zweier-Gruppe eine sehr rasche Befriedigung seines Wunsches nach Geborgenheit.
- Was braucht er?
Wenn alle seine Bedürfnisse befriedigt werden, fühlt er sich bei Zweiern wohl. Eine Zweier-Gruppe mag sogar sehr fürsorglich mit einem Einser umgehen.
- Was sagt er?
Schaut auf mich! Kümmert euch um mich!

Wie reagiert ein Einser, wenn er auf einen Dreier trifft?

- Wie verhält er sich?
Er meidet den Dreier, weil dieser auf seinen eigenen Erfolg orientiert ist und die Bedürfnisse eines Einsers nicht erkennt, sich nicht um deren Befriedigung kümmern möchte.
- Was braucht er?
Einen Dreier, der neben der persönlichen Bedürfnisbefriedigung auf den Einser achtet. Möglicherweise kann der Dreier die Bedürfnisse beider gleichzeitig befriedigen, ohne dies direkt zu beabsichtigen – der Einser kann dann quasi als Schmarotzer das „Dreier-Raubtier“ begleiten.
- Was sagt er?
Schau auch auf mich! Denk nicht nur an dich! Ich bin auch noch da.

Wie reagiert ein Einser, wenn er auf einen Vierer trifft?

- Wie verhält er sich?
Lässt sich in das System des Vierers einordnen, solange seine persönlichen Bedürfnisse befriedigt werden.
- Was braucht er?
Solange die Bedürfnisse des Einsers befriedigt sind, ist die strenge Ordnung

des Vierers für den Einser akzeptabel und vielleicht sogar erwünscht, weil befriedigend.

- Was sagt er?
Alle deine Regeln sind mir egal, solange du auf meine Bedürfnisse und deren Befriedigung achtest.

Wie reagiert ein Einser, wenn er auf einen Fünfer trifft?

- Wie verhält er sich?
Meidet den Fünfer, weil dieser nur auf seinen eigenen Erfolg orientiert ist. Er kann aber auch die Gegenwart des Fünfers genießen, wenn es seiner Bedürfnisbefriedigung dient. Im Zuge des Erfolgsstrebens des Fünfers könnte etwas Brauchbares für ihn abfallen.
- Was braucht er?
Einen Fünfer, der neben der persönlichen Bedürfnisbefriedigung auf den Einser achtet. Vielleicht tut dies der Fünfer nur, um in seiner Machtposition davon zu profitieren und Ansehen zu erlangen.
- Was sagt er?
Schau auch auf mich! Denk nicht nur an dich! Ich bin auch noch da.

Wie reagiert ein Einser, wenn er auf einen Sechser trifft?

- Wie verhält er sich?
Bei einem Sechser fühlt sich ein Einser in der Regel wohl, weil der sich um ihn kümmert. Er wird vermutlich durch typisches Opferverhalten die Retterdynamik der Sechser aktivieren.
- Was braucht er?
Seine Bedürfnisse sind die wichtigsten und müssen sofort befriedigt werden. Sie sollen nicht aus irgendwelchen Gründen zurückgestellt werden, zum Beispiel weil ein anderes Gruppenmitglied vorübergehend wichtiger ist.
- Was sagt er?
Sorge für mich und kümmere dich um mich! Die anderen sind nicht wichtig.

Wie reagiert ein Einser, wenn er auf einen Siebener trifft?

- Wie verhält er sich?
Der Einser wird vermutlich lange suchen müssen, um die Gesellschaft eines Siebeners zu bekommen. Es kann für den Einser anstrengend werden, wenn der Siebener nicht erkennt, dass der Einser etwas (von ihm) braucht.

- Was braucht er?
Der Einser wünscht sich oft mehr Zuwendung vom Siebener. Denn der Siebener ist meist mehr mit der eigenen Entwicklung beschäftigt, als dass er sich um sein Umfeld kümmert.
- Was sagt er?
Gib mir was zu essen/trinken.

BEISPIELE

Typische Einser:

Neugeborene, Babys, Kleinkinder

Frühe Menschen, Steppenbewohner

Bei Erwachsenen in erster Linie: Traumaopfer, schwer behinderte Menschen, schwer kranke Menschen, senile Menschen, Obdachlose, Drogenabhängige ...

Berühmte Einser und Figuren aus Literatur, Theater, Kino ...:

Maggie Simpson; Wesen von einem anderen Stern, schrullige Personen, der zerstreute Professor, der Fremde, Eremit, Einsiedler, Asket als Symbol, der arme Teufel, Kaspar Hauser, Frankenstein, Dr. Jekyll und Mr. Hyde, König Laurin ...

Beispiel aus der Businesswelt: Auf dieser Ebene nicht relevant.

Heutzutage: Jeder von uns ist als Baby auf dieser Stufe 1 geboren. In der heutigen Zeit tritt diese Form vor allem bei behinderten Menschen, bei Drogenabhängigen, senilen Menschen und Kindern zutage. Auch in lebensbedrohlichen Extremfällen kann diese Form wieder in Erscheinung treten.

Woran Sie den Einser erkennen: Agiert ich-bezogen und ist mit der Befriedigung der eigenen persönlichen (Grund-)Bedürfnisse beschäftigt.

Land, dessen Kultur/Politik diese Stufe am besten widerspiegelt: Von Hungersnot betroffene Länder oder Bevölkerungsgruppen, die eventuell auch noch in Hilfscamps zusammengepfercht werden.

ÜBERGANG ZUM ZWEIER:

- Wachsendes Bewusstsein vom ausgeprägten Selbst
- Überleben erfordert Gruppenleistung.
- Bestimmte Angelegenheiten werden mit Drohungen/Ängsten „bewältigt“.
- Erwachen des Bewusstseins von Ursache und Wirkung

KING LOUIE, DER ZWEIER

CHARAKTERISTIK

Grundsatz: Dem Stamm dienen, die Ahnen ehren:

Opfere die eigenen Wünsche zugunsten der höheren Mächte, des Häuptlings, des Bosses, der Götter, der Geister, des Stammes.

Werte: Gehorsam, Tradition, Sicherheit des Stammes

Ziele: In Harmonie mit der Natur und der Gemeinschaft leben.

Durch das Festhalten an Stammestradiationen in einer rätselhaften, gefährlichen, bedrohlichen und von Geistern kontrollierten Welt werden Sicherheit und Schutz in Familie oder Stamm aufrechterhalten. Es gilt, sowohl den Stamm als auch die heiligen Objekte vor jeglicher Gefahr zu schützen. Jeder Einzelne ist bereit, sich für Stamm, Häuptling, Traditionen sowie die heiligen Objekte zu opfern.

Seine Kernkompetenzen: Harmonisch, teamfähig, sozial

Seine Leidenschaft: Das harmonische Zusammensein in der Gruppe, in der Familie, im Stamm

Seine Stärke(n):

- Treue
- Ist arbeitsfähig und kann in einem mittleren Tempo gut und langfristig arbeiten. Kann Spannungen, Krisen, Konflikte und Druck gut aushalten.
- Ist sozial integrierend und teamfähig.
- Kann gut mitarbeiten (ohne führen zu können).

Seine Schwäche(n):

- Eignet sich nicht für Arbeitsvorgänge, die großer Geschwindigkeit, Exaktheit und Entschlusskraft bedürfen.
- Neigt dazu, Arbeiten hinauszuzögern; es dauert, bis er etwas zu Ende bringt.
- Neigt dazu, im Arbeitsprozess etwas umständlich vorzugehen; verzettelt sich leicht.

Sein größtes Bedürfnis: Sicherheit und Zugehörigkeit

Seine größte Angst: Verlassen werden; Ausschluss aus dem „Stamm“, der Gemeinschaft, der Familie ...

Die schlimmste Strafe für ihn: Die einzige Strafe für diese Individuen ist die Vertreibung aus dem Stamm. Wenn sich jemand aus Angst vor anderen unterordnet und deren Befehle ausführt und sich nicht getraut, sich selbst zu verwirklichen, dann ist er ein Zweier mit dem klassischen „Mitläufersyndrom“.

Das größte Lob für ihn: Anerkennung im Stamm, vor allen anderen, zum Beispiel durch eine Ehrung, ein Geschenk oder die simple Aufmerksamkeit des Stammesführers

Motivation: Greifbare Anerkennung für erbrachte Leistungen, Befriedigung biologischer Triebe und Erhöhung des Sicherheitsgefühls

Metaprogramme: *In-time*, external, matching, weg von ... (Dinge, die wir vermeiden wollen), global, Notwendigkeit, reaktiv

Überlebensstrategie: Zusammenhalten, dem „Häuptling“ folgen und zur Not auch persönliche Opfer bringen!

Die abergläubischen Menschen verlassen sich auf Geister, Magie, Zeichen, Omen, Totems und Tabus. Die Geister werden durch die Erfüllung ihres Willens besänftigt, der von Schamane oder Häuptling kontrolliert wird. Es geht vor allem darum, die Traditionen zu bewahren. Das, was in der Vergangenheit funktioniert hat, soll auch in der Zukunft angewendet werden. Die Stammesangehörigen sind stolz auf ihren Stamm und dessen Symbole. Sie haben Angst vor magischen Kräften. Nur im Kreise eines Stammes findet man Sicherheit und Schutz. Bei allen Kriegen auf dieser Ebene geht es vor allem darum, Territorium zu erhalten oder zu sichern. Es gibt dabei Tote oder Sklaven. Die einzige Lösung wäre, im Streitfall diese Menschen getrennt voneinander zu halten.

Auftreten: In extremer Ausprägung: in Clans, Sekten und im allgemein verbreiteten Aberglauben. Tritt vor allem in vorschriftlichen Kulturen auf; diese findet man auch noch in der heutigen Zeit: in Teilen Afrikas, Südamerikas, Ozeaniens und in der Arktis.

In balancierter Ausprägung findet man diese Denkweise auch in Clubs, Sportteams, bei bestimmten Kulturfestspielen.

Aussichten: Die Welt ist rätselhaft und wird von guten und bösen Geistern kontrolliert. Der Lauf des Lebens wird bestimmt vom ständigen Kampf gegen die Mächte der Natur. Sicherheit und Schutz bieten mächtige Bilder, Zeichen das Anschließen an die Mächtigen und das Kultivieren/Vermeiden von Tabus.

Die Zweier-Welt: Die Zweier-Welt ist unverständlich, mysteriös, braucht Erklärungen und Interpretationen und eine starke Hand, die die Geschicke lenkt.

Supervision: Kleine Gruppen bevorzugen. Anweisungen erteilen und Sicherheit vermitteln anhand hergebrachter Sitten und Regeln.

Anteil an der erwachsenen Bevölkerung: schätzungsweise 10 %

Anteil an der Macht: 1 %

(UN-)GESUND / POSITIV & NEGATIV

Positive Faktoren: Respekt gegenüber mächtigen Personen, Sicherheit, Magie, traditionelle Sitten und Bräuche, Rituale, Zeichen und Omen

Negative Faktoren: Nichtbeachtung der Stammestraditionen, Tabus brechen, Entstehen von Zweideutigkeiten, heiligen Boden entweihen und Ungewissheit

„Gesunde“ (balancierte) Ausprägung:

- In Harmonie mit der Natur und der Gemeinschaft der Gruppe
- Es hilft mir, einem Stamm beizutreten.
- Bewahren von traditionellen Wegen

„Ungesunde“ (extreme) Ausprägung:

- Gefangen von Stamm/Sippe/Sekte oder Aberglauben
- Eingeschlossen von Ritualen, Tabus und mystischen Zeichen
- Opfer von Schamanen oder Angst vor magischen Kräften
- Abhängig von Gruppen und unvernünftigen Anhängern

ERZIEHUNG

Aufgaben des Verantwortlichen bzw. der Eltern: Führen, für Sicherheit sorgen, Traditionen bewahren, Rituale einführen ...

Erziehung und empfohlene Erziehungsmaßnahmen: In dieser Phase müssen wir als Eltern besonders greifbar und präsent sein; wir müssen Regeln vorgeben und für deren Einhaltung sorgen, immer wiederkehrende Rituale und Abläufe einführen – so vermitteln wir dem Zweier-Kind Geborgenheit und Sicherheit.

LERNEN

- Das Individuum lernt dadurch, dass es verschiedene Dinge miteinander assoziiert. Dies nennt man auch klassische Konditionierung oder Signallernen. Sie gilt als eine grundlegende Lernform und wird auch als die „einfachste Lernart“ bezeichnet. Die Basis für diese Art des Lernens bilden angeborene Reflexe, wie etwa der Lidschlag, die Speichelabsonderung oder der Fluchtreflex.
- Diese Individuen lernen reflexiv.
- Bedürfnis- und verfahrensorientiertes Lernen findet statt:
bedürfnisorientiertes Lernen etwa durch das Kopieren einiger beobachteter Verhaltensmuster, Schritt für Schritt;
verfahrensorientiertes Lernen etwa durch das Strukturieren des Alltags mit Ritualen und Riten, um so das Gedächtnis mit automatisierten Verhaltensweisen zu unterstützen.
Da es in Kulturen, wo diese Stufe gehäuft vorkommt, noch keine vollständig entwickelte Schrift gibt, werden Symbole und Zeichnungen verwendet sowie Magie und Fantasie und auch Gesänge, Gerüche und Bilder.
- Der Unterricht muss vom „Häuptling“/Chef abgesegnet sein und sollte viele kinästhetische Bewegungselemente beinhalten.
Zum Beispiel wurden in Afrika farbige Schulkinder gezwungen, ruhig zu sitzen, um zu lernen. Das ist jedoch für diese Kinder Strafe und keine optimale Lernatmosphäre. Was immer das Nervensystem des Menschen stresst (in diesem Fall das ruhige Sitzen), führt dazu, dass das Ganze zu einer Strafe wird!
- Lernen vom „Chef“
- Feldenkraisartiges Lernen ist hier sehr brauchbar (ATM = *Awareness Through Movement* = Bewusstheit durch Bewegung).

Lernsystem: Klassisches Konditionieren

FREIZEIT

Bevorzugte Sportart: Teamsport, bei dem die Gemeinschaft im Vordergrund steht, ohne Wettkampf und Kräfteressen; zum Beispiel ein Segeltörn

Mögliche Hobbys: Rituale in der Gruppe erleben, Mysteriöses erleben/ausleben

AUFGABEN, ARBEIT / BUSINESS

Folgende (Lebens-)Aufgabe erfüllt ihn: Im Stamm / in einer Gruppe ein wertvolles Mitglied darstellen und treu den Anweisungen des Anführers folgen

Aufgaben des Anführers: Der Häuptling hat die Aufgaben, Sicherheit zu schaffen und die Stammesmitglieder anzuleiten.

Arbeit: Ideal in einer kleinen Arbeitsgruppe, in enger Zusammenarbeit mit dem Familienoberhaupt, dessen Zustimmung gesucht wird; Loyalität, Kooperation und Einsatzbereitschaft.

Die Rollenverteilung im Stamm wird akzeptiert. Es herrschen dort ritualisierte Arbeitsformen vor, durch die alle profitieren. Individuen haben Angst vor magischen Kräften und folgen dem Häuptling oder Schamanen.

Organisation: Stamm, Ältestenrat; Entscheidung durch den Häuptling

Verhalten in der Organisation: Der Häuptling oder der Schamane trifft die Entscheidungen. Führung des Stammes durch den Ältestenrat. Die Verteilung der Rollen der einzelnen Individuen erfolgt aufgrund von Blutsverwandtschaft, Geschlecht, Alter, körperlicher Stärke. Die überlieferten Traditionen des Stammes sind heilig und zu befolgen.

Idealer Job: Teamarbeit, gemeinsame Projekte ausführen, haptische Tätigkeiten ausführen

Beruf: Der Teamälteste verweist bei Problemen, denen er sich nicht stellen möchte, wenn diese eventuell zu seinem Nachteil sind, auf die Teamtradition, um so Diskussionen aus dem Weg zu gehen und Innovationen keine Chance zu geben. Ist beleidigt, wenn sich die Mehrheit des Teams dennoch für die Innovation ausspricht.

Führungsstil: Indirekter, abwartender, destruktiven Kräften Raum gebender Führungsstil

KOMMUNIKATION, BEZIEHUNGEN

Beziehungen: Die Gruppe zählt mehr als der Einzelne. Der Zweier hat starkes Gemeinschaftsgefühl und Familiensinn. Er schätzt die Autorität des Anführers oder Familienoberhauptes und ist bereit, Opfer zu bringen.

Kommunikation: Weitergabe von Informationen nur über den Anführer; was er sagt, hat Gewicht – sogar mehr als das geschriebene Wort. Der Einzelne möchte hören, dass die Dinge für ihn besser werden.

Typische Sätze:

- Das Leben ist schwer.
- Ich werde mich bemühen.
- Ich tue das, was du willst.
- Ich habe mich angestrengt, aber die „Umstände“ haben nicht erlaubt, dass ...
- Ich übernehme das auch noch, obwohl mir alles schon zu viel ist.
- Ich tue alles, was du willst, wenn du mich nur dafür liebst.
- Ich mag euch nicht.
- Die Zeichen/Sterne stehen schlecht für ...

Folgende Wörter oder Redewendungen verraten ihn:

Schwer, anstrengend, sich bemühen, sich kümmern, einander helfen, Liebe ...

Redestil: Emotional

Das Zauberwort/Meisterwort für den Zweier: Wir lieben dich und du bist ein wichtiger Teil unserer Gruppe. Die Natur / die Götter werden es dir danken.

Wie er seine Beziehungen gestaltet: Aufopfernd. Die Gruppe ist wichtiger als der Einzelne, als die Partnerin und als er selbst.

STRESS-SITUATIONEN, KONFLIKTE

Stressfaktoren: Veränderungen; geheimnisvolle, unerklärbare Mächte; das Fehlen von Struktur und Ordnung; das Ignorieren oder Umwerfen von Traditionen ...

Verhalten in Konfliktsituationen: Fällt in eine Depression; kann nur im Rahmen der Gruppenrituale agieren.

Umgang mit Krisen: Versucht, durch (religiöse, mystische) Rituale einen positiven Ausgang zu „er-beten“.

Lösungsstrategie: Enge Bindung zur Gruppe, Abgrenzung nach außen sowie feste Rollen und Organisation um einige zentrale Personen, die mit Traditionen und Regeln sowie ihren Auslegungen und Erklärungen Ordnung, Geborgenheit und Sicherheit schaffen.

Wovor er wegläuft, was er vermeidet:

Unruhestifter, andere Stämme und Gruppen, fremde Traditionen, Naturmächte, Naturkatastrophen

Auf welche Stufe fällt er unter Stress zurück? Einser-Stufe

INTERAKTIONEN MIT ANDEREN STUFEN

Passende Stufen? Vierer, Sechser

Alle Stufen, die die Ordnungen der Gruppe / des Stammes akzeptieren oder selbst ähnliche Strukturen/Traditionen haben

Welche Stufe ist tabu? Fünfer

Wie reagiert ein Zweier, wenn er auf einen Einser trifft?

- Wie verhält er sich?
Nimmt Einser gerne in die Gruppe / in den Stamm auf, besonders dann, wenn es auf Anordnung des Anführers geschieht. Er sorgt für ihn, solange ihm für Rituale und Bräuche Zeit bleibt und der Einser diese respektiert.
- Was braucht er?
Zeit zum Ausüben und Respekt der anderen für seine Traditionen
- Was sagt er?
Die Götter werden mir/dir helfen, wenn du das tust, was du zu tun hast, oder wenn du gut zu ihnen bist!

Wie reagiert ein Zweier, wenn er auf einen Dreier trifft?

- Wie verhält er sich?
Auch ein Dreier kann in die Zweier-Gruppe aufgenommen werden, wenn er sich in die Hierarchie einordnet. Meist ordnet sich der Zweier dem Dreier unter und macht ihn so zum Anführer.
- Was braucht er?
Den Schutz des mächtigen Dreiers
- Was sagt er?
Ich bin bereit, dir zu dienen, wenn du mich (vor den Dämonen des Lebens) beschützt.

Wie reagiert ein Zweier, wenn er auf einen Vierer trifft?

- Wie verhält er sich?
Vierer werden von Zweiern akzeptiert, wenn sie ähnliche Traditionen und Rituale haben.
- Was braucht er?
Der Vierer kann in der Zweier-Gruppe vielleicht auf die Einhaltung der Stammesordnung achten.
- Was sagt er?
Unsere Regeln sind so, das haben wir schon immer so gemacht. Wenn du zu uns gehören willst, musst du diese Ordnung annehmen. Wir bleiben bei unseren Traditionen und werden sie nicht ändern.

Wie reagiert ein Zweier, wenn er auf einen Fünfer trifft?

- Wie verhält er sich?
Sie meiden sich gegenseitig. Der Fünfer wird nur dann Interesse am Zusammensein mit einem Zweier zeigen, wenn er dabei (finanziellen) Profit erzielen kann. Solange der Zweier diesen Hintergrund nicht erfährt und der Fünfer sich scheinbar den Stammesritualen hingibt, wird er in die Gruppe aufgenommen oder darf sogar als Anführer agieren.
- Was braucht er?
Respekt für die Traditionen und Einhaltung derselben
- Was sagt er?
Solange du nach unseren Regeln lebst, bist du willkommen.

Wie reagiert ein Zweier, wenn er auf einen Sechser trifft?

- Wie verhält er sich?
Nimmt Sechser gerne in die Gruppe auf oder schließt sich einer Sechser-Gruppe an.
- Was braucht er?
Genau das gleiche Wir-Gefühl wie der Sechser
- Was sagt er?
Wir sind uns sehr ähnlich. Wir verstehen uns sehr gut. Du bist jederzeit willkommen bei uns und wir freuen uns, wenn du das nächste (rituelle) Fest mit uns feierst.

Wie reagiert ein Zweier, wenn er auf einen Siebener trifft?

- Wie verhält er sich?
Siebener werden gerne von Zweiern aufgenommen, weil sie frei und flexibel sind und die Natur sehr schätzen.
- Was braucht er?
Anerkennung der Traditionen und Würdigung der Ordnung
- Was sagt er?
Wir freuen uns, dass du den Weg zur Natur gefunden hast und zu uns kommst.

BEISPIELE

Typische Zweier:

- Kleinkinder
- Patriarchale Familien, Clans, Guru-Sekten, Stammesgesellschaften, Naturvölker, Heiler, Schamanen ...
- Menschen wie Sie und ich, bei denen Aberglaube und tagtägliche Rituale eine große Rolle im Leben spielen

Berühmte Zweier und Figuren aus Literatur, Theater, Kino ...:

Obelix, Whoopi Goldberg als die Wahrsagerin Oda Mae Brown in dem Film *Ghost – Nachricht von Sam*, der bekannte argentinische Fußballspieler Diego Maradona, der stets zuerst mit dem linken Fuß auf das Spielfeld trat ...

Beispiel aus der Businesswelt: Traditioneller, familiengeführter (Handwerks-) Betrieb

Heutzutage: Jeder Mensch trägt etwas vom Zweier in sich, und zwar in Form von „Aberglauben“.

Woran Sie den Zweier erkennen: Sehr traditionsbewusst, glaubt an mysteriöse, mystische Kräfte, schätzt und liebt die Natur.

Land, dessen Kultur/Politik diese Stufe am besten widerspiegelt: Urvölker in Afrika oder im Amazonas-Gebiet, Indianerdörfer ...

ÜBERGANG ZUM DREIER:

- Auftauchen des dominanten Egos
- Die Nischen sind limitiert.
- Konfrontiere die Gegner und gefährlichen Kräfte mit Kontrolle.
- Das Selbst ist mächtiger als die Gruppe.

SHIR KHAN, DER DREIER

CHARAKTERISTIK

Grundsatz: Nur die Stärksten überleben:

Ich drücke mich selbst impulsiv aus und die anderen sollen sich zum Teufel scheeren!

Werte: Macht, Respekt, Mut, Gewinn, Unabhängigkeit, Herausforderung

Ziele: Sofortige Bedürfnisbefriedigung. Macht, Einfluss und Besitz vergrößern, es sich hier und jetzt gut gehen lassen. Das Wichtigste ist es, Macht zu bekommen und diese auszuüben, um die eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. Kontrolle durch andere vermeiden. Unabhängigkeit ist von großer Bedeutung und es ist daher egal, was andere denken und fühlen. Es gilt, den Respekt der anderen zu gewinnen und Schande zu vermeiden.

Seine Kernkompetenz: Stellt sich den Herausforderungen (die er überall sieht).

Seine Leidenschaft: Herausforderungen, Wettkampf, Grenzen kennenlernen und überschreiten

Seine Stärke(n): Ist mutig, arbeitsfähig und kann bestimmte Dinge in Höchstgeschwindigkeit durchführen. Kann Druck und Stress lange aushalten. Bleibt unter Stress arbeitsfähig. Kann bestimmte Dinge gut allein erarbeiten. Kann die Arbeit gut darstellen und präsentieren. Sehr gute, lange anhaltende Kondition.

Seine Schwäche(n): Versucht die Arbeit an andere weiterzuschieben. Besitzt kaum psychosoziale Kompetenz, ist noch nicht teamfähig, obwohl er es von sich annimmt. Ist sozial nicht integrierend, eher spaltend. Belastet durch den Hang zu Querelen und zur dauernden Rivalität den gesamten Arbeitsprozess. Neigt dazu, seinen Arbeitseinsatz besser und größer darzustellen, als er tatsächlich ist. Ist schwierig zu führen und drängt viel zu schnell in Führungsfunktionen.

Sein größtes Bedürfnis: Macht, Selbsterhaltung

Seine größte Angst: Kontrollverlust, Gesichtsverlust

Die schlimmste Strafe für ihn: Besitzt kein Schuldbewusstsein; durch sein extremes Im-Hier-und-Jetzt-Leben (*In-Time*) ist Gefängnis für ihn keine Strafe. Bei der Entlassung gelten nur der Tag der Entlassung und die Erinnerungen, die damit verbunden sind, als maßgeblich. Der im Mittelalter übliche Pranger am

Marktplatz oder das Tragen eines rosaroten Pyjamas im Gefängnis, also alles, was zu Gesichtsverlust führt und Scham hervorruft, stellt für diese Menschen die größte Erniedrigung und somit Strafe dar.

Das größte Lob für ihn: Sofortiges Lob spenden, ihn vor anderen loben, ihm eventuell mehr Verantwortung übertragen, öffentlichen Respekt zollen

Motivation: Entsteht durch unmittelbare Bestätigung – Leistungen und positives Verhalten anerkennen und loben, ihm mehr Macht versprechen, oft und sofort belohnen. Am höchsten ist die Motivation, wenn sie der direkten Bedürfnisbefriedigung dient.

Metaprogramme: *In-Time*, extern, *mismatching*, hin zu ..., global, Möglichkeit, proaktiv

Überlebensstrategie: Eigeninitiative zeigen und kämpfen, um eigene Ziele zu erreichen.

Er vertraut nur sich selbst und kämpft um Respekt und darum, Schande und Scham mit allen Mitteln zu vermeiden. Um die Kontrolle und Macht zu erhalten und andere auszubeuten, sind ihm alle Mittel recht. Das Verhalten ist aggressiv, hart und amoralisch und er hat kein schlechtes Gewissen. Bei Kriegen/Kämpfen geht es vor allem um die persönliche Genugtuung.

Auftreten: In extremer Ausprägung: Diese Lebensweise trat früher vor allem in hedonistischen Imperien und wilden Kulturen auf. In der heutigen Zeit treten solche Lebensformen in Diktaturen auf. Auch in bestimmten Entwicklungsphasen eines Kindes können solche Verhaltensweisen auftreten, ebenso beim sogenannten Machoverhalten und bei Kriminellen in Gefängnissen.

In balancierter Ausprägung: Einzelkämpfer, Spitzensportler (alle Einzelkampfsportarten)

Aussichten: Macht regiert die Welt. Die Welt ist voll von Ärger, Aggression, Feindseligkeiten und Mangel an Ressourcen. Nur die Stärksten und Mächtigsten überleben.

Die Dreier-Welt: ... ist ein Dschungel – unpersönlich und gefährlich; es zählt nur das Überleben des Stärksten. Es stehen nur begrenzte Ressourcen zur Verfügung. Der Einzelne ist wichtiger als die Gruppe, die ihn nur behindert auf seinem Bedürfniserfüllungstrip – genauso die Regeln und Traditionen, die ihn nur einschränken. Der Dreier lässt sich nicht gerne zähmen.

Supervision: Stärke und Autorität bei jeder Gelegenheit zeigen. Respekt einfordern und sofort belohnen, jedoch keine Bestrafung. Positives Verhalten sollte unterstützt werden.

Anteil an der erwachsenen Bevölkerung: schätzungsweise 20 %

Anteil an der Macht: 5 %

(UN-)GESUND / POSITIV & NEGATIV

Positive Faktoren:

Sofortiger Gewinn, Herausforderungen und Risiken, heroische Bilder, persönliche Macht, gutes Aussehen, Respekt erlangen, Kontrolle

Negative Faktoren:

Infragestellen von Macht und Mut, Beleidigung von Verwandten, mächtigere Waffen, Beschimpfungen, Gesichtsverlust, lächerlich wirken

„Gesunde“ (balancierte) Ausprägung:

- Unabhängig mit einem sehr positiven Selbstimage
- Das soziale Umfeld ist geprägt von einem auffallenden Lebensstil.
- Hohe Energielevels können Kreativität und Innovation fördern.
- Nicht zurückgehalten von Gewohnheit und traditionellen Wegen
- Realisiert und überwacht den Gebrauch von Macht und Kontrolle. (Beispiel: Rambo!)

„Ungesunde“ (extreme) Ausprägung:

- Ständiges Austesten der Grenzen (bei sich und bei anderen)
- Nahezu ohne Schuldbewusstsein, wenig Rücksicht auf andere
- Kann Gewalt rationalisieren, wenn er frustriert ist, genötigt wird oder einfach wieder einmal einen „Kick“ braucht.
- Unrealistisch aufgeblähte Ansicht über eigene Fähigkeiten und Wissen
- Weigert sich, den eigenen Rahmen oder den der Situation zu erkennen.
- Übermäßig damit beschäftigt, zu dominieren und zu kontrollieren.

ERZIEHUNG

Aufgaben des Verantwortlichen bzw. der Eltern: Autorität sein, Macht demonstrieren, Entscheidungen treffen – den Respekt und die Anerkennung des Dreiers muss man sich erst verdienen!

Erziehung und empfohlene Erziehungsmaßnahmen: Mehr als in jeder anderen Phase müssen Eltern hier Größe und Macht zeigen, präsent sein, für alles zuständig sein. Das Dreier-Kind, besonders der Dreier-Teenager, braucht Vorbilder, Klarheit, Grenzen und Ordnung als Gegenpol zum Chaos, das er erlebt im Dschungel seines Daseins. Vorsicht bei Bestrafungen, da dabei viel zerstört werden kann.

LERNEN

- Was das Lehren angeht, liegt hier die größte Herausforderung.
- Lernt am besten durch Belohnung; dies nennt man auch operantes Konditionieren.
- Braucht sofortige Belohnung. Es ist das gleiche Prinzip wie bei der Erziehung von Delfinen und Katzen (*positive reinforcement*).
- Bestrafung ist kontraproduktiv und führt zu Trotz, Widerstand oder sogar zu Gegenangriffen.
- Respekt fördert den Lernerfolg: Lernt nur von Menschen, die er respektiert. (Schwarze Gettokinder lernen am besten von männlichen Schwarzen!)
- Lernen erfolgt durch Versuch und Irrtum.
- Gesichtsverlust verhindert den Lernerfolg.
- Individuen auf dieser Entwicklungsstufe verabscheuen rigide Strukturen.
- Braucht, was das Lernen angeht, nach Auffassung vieler die sogenannte „harte Liebe“ (tough love).
- Man muss ihm klar und deutlich beweisen, dass man der Stärkere ist!

Lernsystem: Operantes Konditionieren

FREIZEIT

Bevorzugte Sportart: Favorisiert aktive Einzelkampf-Sportarten und Wettkämpfe, zum Beispiel Kampfsport, Boxen, Leichtathletik, Skirennen, Formel-1-Rennen, Tennis.

Mögliche Hobbys: (Sportlicher) Wettkampf, Stegreif-Schauspielen / Impro-Theater und Rappen á la Eminem (= eine Art Kräfteressen mit Wörtern!)

AUFGABEN, ARBEIT / BUSINESS

Folgende (Lebens-)Aufgabe erfüllt ihn: Sich von anderen abheben, erfolgreich sein, Macht erlangen, besser/stärker sein als (alle) andere(n)

Aufgaben des Anführers: Es gibt einen Mächtigen, der für alles zuständig ist und Entscheidungen trifft und dem dafür Respekt entgegengebracht wird.

Arbeit: Kann unter Kontrolle hart und ausdauernd arbeiten, wenn es sich für ihn auszahlt: harte Arbeit, die vom noch dominanteren Chef kontrolliert wird und für die er eine Belohnung erhält.

Organisation: Diktaturen, machtorientiert, ausbeuterisch, autoritäre Top-down-Unternehmen

Verhalten in der Organisation: Die Entscheidungen werden von den Einflussreichsten getroffen. Kommunikation und Hierarchie gehen von oben nach unten. Beziehung ist durch Stärke bestimmt. In solchen Organisationen wird nur so lange gearbeitet, wie der Chef zuschaut, daher ist Kontrolle und Aufsicht am Arbeitsplatz wichtig. Der Arbeitgeber wird bei jeder Möglichkeit ausgenutzt.

Idealer Job: Einzelsportler, nicht kundenorientierter Außendienst (falls es so etwas noch gibt), Tagelöhner

Beruf:

- Mitarbeiter, die sich beim Chef durch Aufwertung ihrer eigenen Arbeit und Abwertung der Arbeit der Kolleginnen profilieren wollen
- Vorgesetzte, die mit diversen Druckmitteln die Mitarbeiter unter Kontrolle halten

Führungsstil: Stark direkter, autoritärer, vorwurfsvoller, fordernder, sich selbst beweihräuchernder, andere abwertender, tyrannischer Führungsstil

KOMMUNIKATION, BEZIEHUNGEN

Beziehungen: Sind grundsätzlich schwierig! Der Dreier ist ein Einzelgänger, der sich hauptsächlich um sich selbst kümmert, weil er davon ausgeht, dass es kein anderer tut. Wenn er Beziehungen eingeht, dann deshalb, weil er seine Primärbedürfnisse befriedigen will oder weil er dominieren und daraus einen Gewinn erzielen will: noch mehr Spaß, Macht, noch mehr Kontrolle, noch mehr Erfolg, Geld, Status.

Kommunikation: Erzählen Sie dem Dreier in erster Linie, was der Nutzen *für ihn* ist! Vermeiden Sie logische Argumente, Appelle, Drohungen oder Aufrufe an die Allgemeinheit!

Typische Sätze:

- Ich muss aufpassen und wachsam sein.
- Ich weiß es besser.
- Ich bin dagegen.
- Ich werde es euch beweisen.
- Ich werde es euch zeigen.
- Ihr könnt mich nicht erwischen.
- Ihr müsst das tun, was ich will.
- Ich liebe dich, wenn du mir folgst.
- Ich muss alles kontrollieren.
- Ich muss die anderen beherrschen, sonst werde ich verraten und verkauft.

Die Betonung liegt dabei immer sehr stark auf dem *Ich!*

Folgende Wörter oder Redewendungen verraten ihn:

- Besser, schneller, stärker
- Der beste, der schnellste, der stärkste
- Kontrolle, Messung, Beweis
- Wettkampf, Ziel, Abrechnung
- „unter dem Strich“, „am Ende des Tages“
- Ich (deutlich betont)

Redestil: Laut, kraftvoll, überzeugt; übertönt dabei andere.

Das Zauberwort/Meisterwort für den Dreier:

- Du bist der Beste, kannst du daher bitte ...
- Kein anderer könnte das so gut wie du.

Wie er seine Beziehungen gestaltet: Er bestimmt und hat die Oberhand.

STRESS-SITUATIONEN, KONFLIKTE

Stressfaktoren: Wenn ihn jemand beleidigt oder beschimpft oder in Frage stellt, wenn ihm jemand droht oder wenn jemand mit stärkeren „Waffen“ kämpft als er selbst. Gesichtsverlust, Schande; seine Macht, Autorität oder seinen Mut in Frage stellen, ihn lächerlich machen.

Verhalten in Konfliktsituationen: Bewegt sich von seinem Standpunkt auf keinen Fall weg, kämpft bis zur letzten Sekunde für seine Idee und Überzeugung.

Umgang mit Krisen: Kann eigenes Versagen nicht eingestehen. Daher: fliehen, verstecken. Wenn er in die Enge getrieben wird, reagiert er mit (noch mehr) Aggressionen.

Lösungsstrategien: Eigeninitiative ist notwendig, um Ziele zu erreichen; Stärke setzt sich durch; fressen oder gefressen werden; impulsives Verhalten; mit allen Mitteln Macht sammeln und erhalten.

Wovor er wegläuft, was er vermeidet: Situationen, in denen er keinesfalls gewinnen kann.

Auf welche Stufe fällt er unter Stress zurück? Einser

INTERAKTIONEN MIT ANDEREN STUFEN

Passende Stufe? Fünfer (wenn überhaupt!)

Welche Stufe ist tabu? Vierer

Wie reagiert ein Dreier, wenn er auf einen Einser trifft?

- Wie verhält er sich?
Der Dreier meidet grundsätzlich die Begegnung mit dem Einser, außer es gibt einen bestimmten Anreiz (Gewinn, Geld, Macht).

- Was braucht er?
Der Dreier muss einen Gewinn in Aussicht gestellt bekommen, ein reizvolles Ziel, das er zu erreichen versucht.
- Was sagt er?
Was kannst du mir schon bieten? Du bist so klein und schwach. Ich bin so mächtig und stark und kann für mich selbst sorgen.

Wie reagiert ein Dreier, wenn er auf einen Zweier trifft?

- Wie verhält er sich?
Der erste Impuls ist, um die Vorherrschaft in der Gruppe zu kämpfen. Ordnet sich in die Zweierhierarchie und Stammesordnung nur für einen bestimmten Zweck ein, wenn es zielführend und gewinnbringend ist. Öfter kommt es jedoch vor, dass der Dreier die Zweiergruppe führt und regiert.
- Was braucht er?
Einen Gewinn, den er gezielt verfolgt; sonst setzt er sich mit den (abergläubischen) Traditionen nicht auseinander.
- Was sagt er?
Es ist mir egal, warum ihr schon wieder die Geister beschwört. Gut ist, dass ich schon längst meine Belohnung eingesackt habe.

Wie reagiert ein Dreier, wenn er auf einen Vierer trifft?

- Wie verhält er sich?
Entweder macht er einen großen Bogen um ihn oder geht sofort in Konfrontation.
- Was braucht er?
In Ruhe gelassen werden
- Was sagt er?
Eure Vorschriften/Gesetze gelten nicht für mich!

Wie reagiert ein Dreier, wenn er auf einen Fünfer trifft?

- Wie verhält er sich?
Der Dreier sieht im Fünfer einen Wettkampfpartner und misst sich gerne mit ihm, fühlt sich ihm überlegen. Manchmal kann ihm der Fünfer auch ein Vorbild sein.

- Was braucht er?
Zeigen zu können, dass er noch besser, schneller, mächtiger ... ist.
- Was sagt er?
Ich liebe es, mit dir die Kräfte messen zu können.

Wie reagiert ein Dreier, wenn er auf einen Sechser trifft?

- Wie verhält er sich?
Er nützt den Sechser nach Strich und Faden aus.
- Was braucht er?
Die „Dienste“ des Sechser für sein Wohlergehen
- Was sagt er?
Ich kann eurem Konsensgetue nichts abgewinnen.

Wie reagiert ein Dreier, wenn er auf einen Siebener trifft?

- Wie verhält er sich?
Er kann mit einem Siebener nichts anfangen.
- Was braucht er?
Seine Unabhängigkeit
- Was sagt er?
Was für eine Spezies bist denn du?

BEISPIELE

Typische Dreier:

- Kinder, Pubertierende
- Banden, (Motorrad-)Gangs, Rockerbanden
- Eroberer, Machos, Topstars, Primadonnen, Wrestler, Bull Fighters, Rodeo Riders, Gladiatoren ...
- Machtpolitiker, Diktatoren, Kämpfer, Terroristenanführer, Patriarchen
- Menschen wie Sie und ich, die sich als Einzelkämpfer durchs harte Leben boxen.

Berühmte Dreier und Figuren aus Literatur, Theater, Kino ...: Superman, Terminator, Tarzan, Lolita, Casanova, Don Juan, Rambo; Saddam Hussein, Idi Amin, Bin Laden; James Bond, Jimmy Hendrix, James Dean, Michael Schumacher, Eminem, Mike Tyson ...

Beispiel aus der Businesswelt: Eigentümergeführte Unternehmen, feindliche Übernahme

Heutzutage: Können als Rebellen bezeichnet werden, die kein Bewusstsein für die Konsequenzen ihrer Aktionen zeigen. Diese Einstellung hilft ihnen, manchmal zu Helden zu werden. Lehnen Autoritätspersonen ab. Sie wollen respektiert und beachtet werden. Bezahlung ist ihnen am liebsten stündlich oder täglich. Auch Diktatoren können dieser Stufe zugeordnet werden. Sie regieren oft Gruppierungen der Zweier-Stufe.

Woran Sie den Dreier erkennen:

- Er ist der klassische Einzelkämpfer.
- Lebt in einem ständigen Wettkampf.
- Weiß, was er will.
- Zeigt, was er kann.

Land, dessen Kultur/Politik diese Stufe am besten widerspiegelt: Miranmar (ehemals Burma)

ÜBERGANG ZUM VIERER:

- Bewusstsein davon, dass es Grenzen wie den Tod gibt
- Suche nach dem Sinn und Zweck des Lebens
- Erweiterter Zeitrahmen/Zukunft
- Logisches Denken entsteht. (Bewegung von *In-Time* zu *Through-Time*)
- Geburt der „zivilisierten Gesellschaft“

HATHI, DER VIERER

CHARAKTERISTIK

Grundsatz: Opfere deine Bedürfnisse jetzt, um später zu ernten.

Werte: Ordnung, Disziplin, Stabilität, Tradition, Gerechtigkeit, Verantwortungsgefühl, Ehrerbietung, Bestrafung

Ziele: Sich den übergeordneten Gesetzen unterwerfen, die das Zusammenleben und das Alltagsverhalten regeln. Ordnung und Stabilität schaffen durch die Einteilung der Welt in Gut und Böse. Böse Taten werden im Diesseits oder im Jenseits bestraft. Neue Erkenntnisse über die Sterblichkeit werden gewonnen; es gilt den Sinn des Lebens zu entdecken. Religion wird auf dieser Ebene entwickelt. Es gilt, sich einem Weisungszusammenhang anzupassen, was bedeutet, sich den übergeordneten Kräften, die den Menschen und sein Schicksal lenken, zu unterwerfen.

Seine Kernkompetenz: Stark ausgeprägter Gerechtigkeitssinn, Regeln befolgen, Verantwortung übernehmen

Seine Leidenschaft: Ordnung

Seine Stärke(n): Loyalität, Ordnungssinn.

Ist leistungsfähig, wo es um kreative Prozesse des Träumerischen, um Sichausmalen und um Fantasie geht. Ist ausdauernd im Sprechen.

Seine Schwäche(n):

- Ermüdet körperlich schnell.
- Besitzt in Arbeitsprozessen oft nur wenig Ausdauer, begrenzte Konzentrationskraft und Disziplin.
- Kann aus sich selbst heraus nicht lange arbeiten.
- Kann Spannung, Stress und Druck nicht gut aushalten.
- Abhängigkeit vom geregelten Kontext, von externen Anweisungen

Sein größtes Bedürfnis: Sicherheit, Ordnung, Gerechtigkeit

Seine größte Angst: Strafe; unangekündigte, unvorhersehbare Veränderung; das totale Chaos

Die schlimmste Strafe für ihn: Vollzugsanstalt

Das größte Lob für ihn: Beförderung, Belohnung mit Zertifikaten, Auszeichnungen ...

Motivation: Am stärksten ist die Furcht vor Bestrafung, daher ist Schuldgefühl der stärkste Antrieb; und die Hoffnung, dass die Opfer und Qualen der Gegenwart in der Zukunft belohnt werden.

Metaprogramme: *Through-Time*, external, *matching*, weg von ..., Detail, Notwendigkeit, reaktiv

Überlebensstrategie: Gutes tun und auf dem rechten Weg bleiben, seinen Ideen treu bleiben; schlechte Wege und den Umgang mit bösen Menschen meiden.

Die Individuen sollen die Gesetze der Autoritäten befolgen, indem sie sich den Regeln unterordnen und bemüht sind, die richtigen Dinge im Leben zu tun. Vermeiden des falschen und schlechten Weges. Durch Opfer und Disziplin wird hier versucht, das System zu unterstützen. Um eine gerechte Gesellschaft zu gewährleisten, werden hierarchische Strukturen und Institutionen geschaffen. Hier werden vor allem ideelle Kriege geführt. (Entweder du gehörst zu uns oder du gehörst bestraft!)

Auftreten: Die obersten Gebote dieser Lebensform sind Gehorsam, Strafe und Systemerhalt. Dieses Weltmodell dient als Basis für die sogenannte Zivilisation und spiegelt sich in der Bildung von Nationalstaaten und politischen Einheiten wieder. Zu finden ist diese Form in doktrinären Religionen, in absolutistischen politischen und philosophischen Systemen. Kommt auch in militärischen Hierarchien vor. Diese Form umgibt uns auch in strafenden und reglementierenden Zügen im gesellschaftlichen und schulischen Bereich.

Aussichten: Die Welt ist geordnet nach Gehorsam, Strafe und Systemerhalt. Ideen, Menschen, Dinge und Ereignisse werden nach Kategorien eingeordnet.

Die Vierer-Welt: Der Vierer denkt in Schwarz-Weiß, Gut-Böse, Richtig-Falsch und daher sehr einfach.

Supervision: Schriftliche und detaillierte Anweisungen geben über die Aufgaben, die zu erledigen sind. Strikte Settings einhalten. Reglementierungen vorgeben und Notizen schreiben.

Anteil an der erwachsenen Bevölkerung: schätzungsweise 40 %

Anteil an der Macht: 30 %

(UN-)GESUND / POSITIV & NEGATIV

Positive Faktoren: Ehre, Pflicht, Glaube, Gott, Treue, Rechtschaffenheit, Gehorsam, Autoritäten. Belohnung für Hingabe im Jenseits.

Negative Faktoren: Übergriffe auf die Religion, Verbrennung heiliger Bücher. Angriff auf das Land. Den Glauben nicht wahren bzw. lächerlich machen. Regeln brechen und Anweisungen missachten. Erzwingen von Entscheidungen. „Terrorismus“.

„Gesunde“ (balancierte) Ausprägung:

- Ausgeglichen, verantwortlich, ungezwungen mit dem Selbst und der Zukunft umgehen
- Diszipliniert und organisiert innerhalb des einen wahren Weges
- Verpflichtet im Sinne des Systems, den Vorschriften, der Genauigkeit und der Beschaffenheit.
- Engagiert, um die richtige Antwort zu finden und zu unterstützen

„Ungesunde“ (extreme) Ausprägung:

- Befolgen des Weges erfolgt fanatisch, rigide, intolerant.
- Exzessive Betonung der Gleichheit und Disziplin um jeden Preis.
- Fühlt sich bedroht und hat Angst vor unterschiedlichen Glaubensrichtungen oder vor plötzlichen Veränderungen. (Es gibt keinen Dialog: Es gibt nur „falsch“ oder „richtig“.)
- Hält Gewalthandlungen bei bestimmten Anlässen für gerechtfertigt.

ERZIEHUNG

Aufgaben des Verantwortlichen bzw. der Eltern: Fair und aufrichtig handeln, moralisch einwandfrei und ohne Widersprüche; Regeln aufstellen und deren Nichteinhaltung ahnden, Pläne machen, Anweisungen geben ...

Erziehung und empfohlene Erziehungsmaßnahmen: Eltern strahlen Autorität und Größe aus; in Extremfällen, wenn das Kind zum Kontrollfreak wird, hilft es, eindeutig zu markieren: Wir sind die Großen, und du bist das Kleine; *wir* machen die Familiengesetze und sorgen dafür, dass sie eingehalten werden; bei Bedarf ergänzen und ändern wir allein diese Spielregeln des Miteinanders.

LERNEN

- Mag gerne schriftliche Unterlagen und klare Anweisungen, Prozeduren: Schritt 1, Schritt 2, Schritt 3 ...
- Lernt am besten durch Vermeidung, durch die Bestrafung von Fehlern. Ohne Konsequenzen findet kein Lernen statt.
- Nimmt Wahrheit auf und gibt sie wieder von sich.
- Benötigt Bücher und Aufzeichnungen.
- Die Vermittlung emotionaler Inhalte ist hier nicht wirksam.
- Will von einer Autorität lernen. (Vorsicht: Dreier und Sechser mögen keine Autorität!) Der Lehrer/Trainer soll ihm sein Zertifikat zeigen.
- Mögen Autorität und Experten.
- Mögen Richtig und Falsch.
- Zertifizierung/Zeugnis/Diplom/ISO ... ist ihnen wichtig.
- Als Lehrer/Trainer muss man bereit sein, ihnen Konsequenzen vor Augen zu halten. Was eine eventuell damit verbundene Einschüchterung anbetrifft, muss der Lehrer/Trainer kongruent sein.

Lernsystem: Lernen durch Vermeidung

FREIZEIT

Bevorzugte Sportarten: Eislaufen, Wasserballett, Leichtathletik ...

Mögliche Hobbys: Sammeln (von Informationen, Büchern, Antiquitäten, Briefmarken, Münzen ...), Schiedsrichter sein, Schachspielen

AUFGABEN, ARBEIT / BUSINESS

Folgende (Lebens-)Aufgabe erfüllt ihn: Die Einhaltung bestimmter Vorgaben und Richtlinien überwachen.

Aufgaben des Anführers: Widerspruchsfrei, fair und aufrichtig autoritär

Arbeit: Moralistisch, folgt vorgeschriebenen Regeln und der Androhung von Bestrafung.

Wird sich einsetzen für seine Firma und seinen Chef, mag knappe, formelle Anweisungen – am liebsten schriftlich; ist ein zuverlässiger, vertrauenswürdiger und loyaler Mitarbeiter, aber nicht sehr flexibel.

Organisation: Hierarchische Strukturen sowie rigide Regeln und Rangfolgen

Verhalten in der Organisation: Es gelten rigide Regeln für Strukturen und Rang. Entscheidungen werden lediglich von jenen Personen getroffen, die die richtige Position innehaben und über die dazugehörige Macht verfügen. Es gilt die Annahme, dass die göttliche Macht durch die weltliche Macht spricht. Kommunikation verläuft meist von oben nach unten.

Idealer Job: Qualitätsmanager, Controller, Lehrer, Richter, Gefängniswärter ...

Beruf:

- Mitarbeiter, die sich in einem hierarchischen Unternehmen wohl fühlen, die klare Arbeitsanweisungen und Regeln brauchen und lieben.
- Vorgesetzte, die die vorgegebenen Strukturen klar befolgen und Sanktionen verhängen, wenn Regeln nicht eingehalten werden.

Führungsstil: Hang zum *Laissez faire*; hilfloser, abwartender Führungsstil

KOMMUNIKATION, BEZIEHUNGEN

Beziehungen: Weiß gerne ganz genau, woran er ist: entweder – oder; alles soll in geregelten Bahnen verlaufen; wichtig sind Treue, Loyalität, Verantwortung, wiederkehrende Rituale, Sicherheit ... Freut sich über eine „Gebrauchsanweisung“ für sein Gegenüber.

Kommunikation: Verläuft meist einseitig, von oben nach unten: vom Chef zum Mitarbeiter, vom Erzieher zum Kind. Das Vierer-Denken erschwert einen Dialog, macht echten Gedankenaustausch manchmal sogar unmöglich, da es nur die eigene Meinung bzw. Richtig oder Falsch gibt und nichts dazwischen. Der Vierer muss unbedingt wissen, was gemacht werden soll. Braucht schriftliche Anweisungen, die keine Details auslassen dürfen.

Typische Sätze:

- Hilfe, ich brauche Rat, Hilfe, Halt und Geborgenheit!
- Ich brauche ...– wer gibt mir ...?

- Ich bin (den höheren Mächten / den Gesetzen gegenüber) so hilflos und ohnmächtig!
- Wie (genau) soll das gehen/gemacht werden?

Folgende Wörter oder Redewendungen verraten ihn:

- Wie vereinbart; nach den Regeln; laut Vorschrift ...
- Ja/nein; gut/schlecht; richtig/falsch
- „Man“ muss/darf/kann/soll ... Man darf nicht / kann nicht / soll nicht ...

Redestil: Fordernd, rechtfertigend

Das Zauberwort/Meisterwort für den Vierer: Du schaffst das!

(Hier sind alle Details und Ressourcen, die du benötigst. Und falls du noch mehr brauchst, dann ...)

Wie er seine Beziehungen gestaltet: Liebt die Routine, mag regelmäßige Treffen und Stammtische.

STRESS-SITUATIONEN, KONFLIKTE

Stressfaktoren: Veränderungen, Angriffe auf die Wahrheit, Zweideutigkeiten, Verletzungen der Regeln und Ordnungen, Erzwingen von Entscheidungen ...

Verhalten in Konfliktsituationen: Versucht, immer nach den Regeln des Systems und der Gesellschaft zu urteilen und sich selbst den Vorschriften entsprechend zu verhalten. Zwingt sich in einen (eventuell neuen) anderen Rahmen, der ihm wieder Sicherheit gibt.

Umgang mit Krisen: Sucht nach Vorschriften, die eine Lösung ermöglichen.

Lösungsstrategie: Zum Wohle und zur Erhaltung der Gesellschaft / des Systems ist die Durchsetzung von Idealen, Gesetzen, Regeln, Strukturen und allgemein gültigen Verfahren notwendig.

Wovor er wegläuft, was er vermeidet: Neue Situationen, Veränderungen

Auf welche Stufe fällt er unter Stress zurück? Dreier-Stufe

INTERAKTIONEN MIT ANDEREN STUFEN

Passende Stufen? Zweier und alle, die sich in sein Werte- und Regelsystem einordnen

Welche Stufe ist tabu? Dreier, erwachsener Einser

Wie reagiert ein Vierer, wenn er auf einen Einser trifft?

- Wie verhält er sich?
Wenn ein erwachsener Einser die Regeln des Vierers nicht befolgt, bestraft er ihn. Am Liebsten sperrt er ihn weg / schließt ihn aus.
- Was braucht er?
Einhaltung der vorgegebenen Strukturen
- Was sagt er?
Du darfst etwas (beispielsweise: essen, trinken) nicht immer gleich dann tun, wenn dir danach ist! Es gibt nun mal Regeln, die zu befolgen sind.

Wie reagiert ein Vierer, wenn er auf einen Zweier trifft?

- Wie verhält er sich?
Durch die Strukturen, die er wahrnimmt, fühlt er sich wohl und versucht in den Strukturen Ähnlichkeiten zu seinem gewohnten System zu finden.
- Was braucht er?
Ähnlichkeiten, die seinen Werten entsprechen
- Was sagt er?
Diese Rituale sind richtig/falsch.

Wie reagiert ein Vierer, wenn er auf einen Dreier trifft?

- Wie verhält er sich?
Er geht dem Dreier möglichst aus dem Weg.
- Was braucht er?
Glaubt Sicherheit vor dem Dreier haben zu müssen.
- Was sagt er?
Warte nur, bis unsere Gesetze dich erwischen!

Wie reagiert ein Vierer, wenn er auf einen Fünfer trifft?

- Wie verhält er sich?
Solange durch das strebsame und ehrgeizige Verhalten des Fünfers keiner seiner Werte verletzt wird, verhält er sich kooperativ oder ist sogar bereit, sich hin und wieder unterzuordnen.
- Was braucht er?
Respekt und Einhaltung der bekannten und geliebten Strukturen

- Was sagt er?
Ich bewundere deinen Erfolg unter den gegebenen Umständen!

Wie reagiert ein Vierer, wenn er auf einen Sechser trifft?

- Wie verhält er sich?
Fühlt sich gut aufgehoben und verstanden. Vermutlich schwimmt er mit dem Strom mit!
- Was braucht er?
Das Verständnis des Sechсers, wenn er als Vierer zum Beispiel einen Dreier ablehnt oder verurteilt.
- Was sagt er?
Denk an die Vorschriften und Strukturen, die wir besprochen haben! Deine Idee der harmonischen Welt ist schön, aber unrealistisch, vor allem, wenn manche die *Regeln* nicht beachten.

Wie reagiert ein Vierer, wenn er auf einen Siebener trifft?

- Wie verhält er sich?
Er versucht, ein Teil des Netzwerkes des Siebeners zu sein.
- Was braucht er?
Die Beachtung des Siebeners
- Was sagt er?
Hier sind die Regeln, nach denen der Informationsfluss abzulaufen hat.

BEISPIELE

Typische Vierer:

- Kinder: sogenannte „pflegeleichte“ Kinder, „Musterschüler“ ...
- Soldaten, Bauern, Burschenschaftler, Pfadfinder, Parteimitglieder, Konservative, Fundamentalisten, Vereinsmitglieder ...
- Bürokratie, Katholizismus, Kommunismus, Militär, konservative Firmen-, Politik- und Familienstrukturen
- Menschen wie Sie und ich, die versuchen, sich im Rahmen von religiösen, staatlichen und sozialen Gesetzen vorbildlich zu benehmen, und denen Recht und Ordnung einfach wichtig sind.

Berühmte Vierer und Figuren aus Literatur, Theater, Kino ...: Fernsehserien wie *Unsere kleine Farm*, *Eine himmlische Familie*, *Ein Hauch vom Himmel*

Beispiel aus der Businesswelt: Die bürokratisch reglementierte und stark strukturierte Firma (mit vielen Regeln und Vorschriften für alle Gelegenheiten), mit vielen Hierarchieebenen und Titeln

Heutzutage: Clare W. Graves ordnete sich selbst seinerzeit dieser Stufe zu; vielleicht fühlen sich daher Menschen dieser Stufe sehr wohl mit dem Graves-Modell, missverstehen es jedoch unter Umständen als ein weiteres Instrument, das dazu dient, andere zu kategorisieren.

Der Ausdruck „die Achse des Bösen“ ist eine typische Vierer-Aussage. Es geht hier vor allem um Machtorientierung. Der rechte Flügel (die konservative Richtung) in der Politik passt zur Vierer-Stufe. Bürokratie und Militär werden auf dieser Ebene gebildet. Der extreme Idealismus (zum Beispiel religiöser oder kommunistischer Prägung) ist auf dieser Ebene anzutreffen.

Woran Sie den Vierer erkennen: Sehr genau, konservativ, hält an Vorschriften fest und liebt sie, ist detailverliebt.

Land, dessen Kultur/Politik diese Stufe am besten widerspiegelt: Deutschland

ÜBERGANG ZUM FÜNFER:

- Strebt nach einem besseren Leben im Jetzt.
- Sucht den einen, besten Weg aus vielen möglichen.
- Infragestellen der höheren Autorität, um konkrete Resultate zu erzielen.
- Von Prozeduren (Stufe des Vierers) bewegen wir uns hier in Richtung Optionen (Stufe des Fünfers).
- Von Gleichheit (*matching*, Stufe 4) zu Unterschied (*mismatching*, Stufe 5)

KAA, DER FÜNFER

CHARAKTERISTIK

Grundsatz: Du kannst im Leben alles erreichen, es liegt in deiner Hand. Zeit ist Geld und Geld ist Macht und Macht regiert die Welt. Wohlstand erreichen und das Spiel gewinnen.

Drücke dich selbst überlegt aus, damit du nicht den Zorn der anderen heraufbeschwörst.

Werte: Fortschritt, Wohlstand, Status, Erfolg, Prestige, Popularität, Leistung, Wettbewerb

Ziele: Wohlstand, Popularität, Ansehen, Macht erreichen und vermehren, exzellente Leistungen bringen, das Spiel gewinnen, das Höchste, Beste, Teuerste erreichen.

Durch das Ausnutzen seiner Machtposition erreicht der Fünfer politische wie auch materielle Ziele sowie Popularität und Macht. Erlangt Befriedigung durch das Erreichen eines Zieles. Ein wichtiges Ziel ist es, durch den intelligenten Umgang mit menschlichen und natürlichen Ressourcen eine bessere Welt für alle zu schaffen. Um den materiellen Überfluss für alle Menschen erreichbar zu machen, gilt es, Verteilungskanäle aufzubauen. Er nutzt Wissenschaft und Technologie, um eine bessere Welt aufzubauen.

Seine Kernkompetenz: Konsequenz Ziele verfolgen

Seine Leidenschaft: Gewinnen, seinen Wohlstand präsentieren und genießen

Seine Stärke(n): Durchsetzungskraft, Ehrgeiz

Seine Schwäche(n): Übersieht die Vielfalt der Möglichkeiten, bedingt durch die Fixierung auf seine Ziele.

Kann nicht genießen und kennt keine tiefe Entspannung. Ressourcen (wie zum Beispiel die Umwelt) werden sinnlos geopfert, damit das angestrebte Ziel, die Macht, um jeden Preis erreicht wird.

Sein größtes Bedürfnis: Erfolg und Anerkennung

Seine größte Angst: Misserfolg, Machtverlust, Entbehrungen

Die schlimmste Strafe für ihn: In dem, was er macht oder wofür er viel investiert hat, keinen Sinn zu sehen

Das größte Lob für ihn: Statusobjekte, Symbole der Macht

Motivation: Klare Zielvereinbarungen; persönliche und materielle Anerkennung in Aussicht stellen; Erreichen eines besseren Status und Prestiges; Imagegewinn; Erringen von Macht ...

Metaprogramme: *Through-Time*, intern, *mismatching*, hin zu ..., global, Möglichkeit, proaktiv

Überlebensstrategie: Sich mutig, effizient und entschlossen dem Wettbewerb stellen, Zeit und Kraft investieren, Risikofreude und Neugier zeigen, Verbesserung anstreben, Helfer und Hilfsmittel nutzen, Entscheidungen treffen – rasch, strategisch und clever.

Das Geheimnis des Erfolgs ist die Wettbewerbsfähigkeit sowie Investitionen in Zeit und Energie und ein hoher Grad an Entschlossenheit. Der Fünfer wird durch die Vorgabe von Zielen motiviert. Es kommt zum wirksamen Einsatz von Spiel- und Manipulationsfähigkeiten. Er zeichnet sich durch Risikofreudigkeit und Innovativität aus. Kriege werden geführt, um den persönlichen Reichtum auszuweiten. Fortschritt durch den Einsatz von Wissenschaft und Technologie sowie von pragmatischen Entscheidungsfindungsstrategien. Sieht Verbesserung der Lebenssituation durch den freien Markt und den freien Wettbewerb. Anreize für den Fortschritt stellen materielle Belohnung und Status dar. Die Zukunft der Kultur wird beworben.

Auftreten: Gilt als Eckpfeiler des Denkens von westlich orientierten Ländern. Die osteuropäischen Länder sind gerade dabei, entsprechende Veränderungen zu vollziehen, auch Russland und China versuchen, daran anzuschließen. Das Fünfer-Denken zeigt sich in einer hochtechnisierten, energieabhängigen, statusbewussten und fortschrittsorientierten Gesellschaft. Die Gesellschaft legt großen Wert auf Produktivität, Aufgabenorientierung und Qualität.

Aussichten: Es gilt die Annahme, dass die Welt reich an natürlichen und menschlichen Ressourcen ist. Es besteht für jeden Einzelnen die Möglichkeit, durch die Nutzung der Ressourcen ein Leben in materiellem Überfluss zu schaffen.

Die Fünfer-Welt: Die Fünfer-Welt ist ein durch Marketing geprägtes Universum; sie bietet eine Fülle an ungeahnten Gelegenheiten und Chancen und wer geschickt ist, der kann alles erreichen und extrem erfolgreich sein. Es zählen Disziplin, Leistung, Erfolg, Effizienz, Ehrgeiz, Wohlstand, Prestige.

Supervision: Vorbildhaftes Verhalten zeigen und Erfolg vorleben. Fortschritt durch Belohnung fördern. Ziele aufzeigen und Zielerreichung belohnen. Objektivität soll gewahrt werden.

Anteil an der erwachsenen Bevölkerung: schätzungsweise 30 %

Anteil an der Macht: 50 %

(UN-)GESUND / POSITIV & NEGATIV

Positive Faktoren: Fortschritt, Wachstum, Erfolg, Wettbewerbsvorteile, Gewinn durch kalkulierbare Risiken

Negative Faktoren:

- Abwertung von Gewinnstreben und Unternehmertum
- Wenn die Spiele sowie zwanghafte Triebe aufgedeckt werden
- Verweigerung von Lohn für gut gemachte Arbeit; wenn Gleichsein mit anderen verlangt wird

„Gesunde“ (balancierte) Ausprägung:

- Um sich und andere zu verbessern, wird viel Energie investiert.
- Um den Lebensstil zu verbessern, werden neue Technologien und Fertigkeiten entwickelt.
- Der Fünfer wägt die Möglichkeiten ab, um die beste Lösung zu finden.
- Nimmt aktiv am Wettbewerb teil, jedoch innerhalb der Grenzen des *fair play*.

„Ungesunde“ (extreme) Ausprägung:

- Zwanghaft getrieben, um voranzukommen und um noch mehr zu besitzen
- Rationale Ausbeutung Anderer für sich selbst (Motto: Was wir hier nicht verkaufen können, exportieren wir!)
- Sinnloses Opfern von „Ressourcen“ (wie zum Beispiel Freundschaften) dem Gewinn zuliebe
- Glaubt, was gut für ihn selbst sei, müsse auch gut für andere sein.
- Sieht eine komplexere Technologie als die endgültige Lösung.

ERZIEHUNG

Aufgaben des Verantwortlichen bzw. der Eltern: Mentor und selbst „Experte“ sein, Kompetenz beweisen und auch Mut zum Risiko; „Karrierechancen“ aufzeigen, große Ziele vorgeben, motivieren, anfeuern, Mut machen, loben, Gewinn und Nutzen in Aussicht stellen

Erziehung und empfohlene Erziehungsmaßnahmen: Als Eltern dürfen wir hier besonders die Selbstständigkeit des Kindes fördern, es in die Eigenverantwortung entlassen, ihm vieles zutrauen, aber auch konkrete Leistungen einfordern. Der Fünfer liebt dieses „Spiel“ – und natürlich: Belohnen, belohnen, belohnen! Den „ethischen Rahmen“ vorleben.

LERNEN

- Der Fünfer lernt durch Versuch und Irrtum.
- Er strengt sich gerne selbst an; hin und wieder zieht er es vor, nicht alles vorgekaut zu bekommen und eigene Lösungen zu finden.
- Er lernt rasch und effizient und verspricht sich dadurch weiteren Erfolg und Ruhm.
- Es werden Wettbewerbsspiele gespielt, bei welchen es um Hightech-Produkte und Statussymbole geht.
- Es ist sehr wichtig, moderne Technologien zu verwenden, wie etwa Computersimulationen, Videobeamer und E-Learning, um das Lernen zu erleichtern und zu beschleunigen.
- Die Vielzahl an Möglichkeiten und Aktivitäten mit unterschiedlichen Zielen fördert das Interesse.
- Der ständige Wettkampf mit Gleichrangigen als Sparringspartner gilt als Maßstab für das Selbstwertgefühl.
- Für exzellente Leistungen werden Belohnungen durch den Lehrer erwartet.
- Gewinnen stellt ein Ziel dar und daher ist es wichtig, die eigenen Leistungen mit anderen zu vergleichen, zu messen.

Lernsystem: Erwartung, Ehrgeiz

FREIZEIT

Bevorzugte Sportarten: Der Fünfer ist eher narzisstisch und liebt Wettkämpfe, und zwar Einzelwettkämpfe wie Tennis, Marathon, oder Golf. Mag keine Team-sportarten.

Mögliche Hobbys: „Prestige“-Sportarten wie Golf, Tennis, Segeln, Pferderennen, Polo; Weinverkostungen, Kurzurlaube in noblen Städten und Wellnesshotels, Shoppingmarathons, Einkaufen teurer Kleidung, Accessoires ...

AUFGABEN, ARBEIT / BUSINESS

Folgende (Lebens-)Aufgabe erfüllt ihn: Wichtige (Führungs-)Aufgabe in einem Unternehmen

Aufgaben des Anführers: Funktion als erfolgreicher Mentor, der führt und motiviert; Verbesserungen schaffen und Erfolge sichtbar machen.

Arbeit: Die Leistung zählt; der Fünfer bringt sich gerne ein und übernimmt gerne Führung und Verantwortung, mag Hierarchie, steht auf Beförderungen und klettert voll Leidenschaft die Karriereleiter nach oben; misst seinen Erfolg an finanzieller und menschlicher Anerkennung.

Konkurriert mit anderen um Vorteile . Kommunikation ist von unten nach oben möglich.

Organisation: Hierarchisch organisiert und an Status orientiert

Verhalten in der Organisation: Macht ist eng verbunden mit Prestige und der jeweiligen Position. Bewegungen nach oben sind möglich. Die Führung ist an den Aufgaben und an Leistung orientiert.

Idealer Job: Manager, Unternehmer, Führungskraft, Finanzbroker, Politiker, Golf- oder Tennisprofi, Vorstandsvorsitzender, Generaldirektor ...

Beruf: Oft Selbstständige

Führungsstil: Kann sich selbst gut organisieren, Ressourcen optimiert einsetzen und die Arbeit wirkungsvoll verteilen. Kann Arbeitsprozesse effizienter gestalten und Ergebnisse effektiver erzielen.

KOMMUNIKATION, BEZIEHUNGEN

Beziehungen: Liebt auch in Beziehungen die Abwechslung, die Überraschung; den täglichen Trott mag er weniger; übernimmt gerne Verantwortung und trifft gerne Entscheidungen; ist gerne Familienoberhaupt und sorgt für die Seinen; hat manchmal Mühe damit, seine Gefühle zu zeigen und auszuleben.

Kommunikation: Der Fünfer ist ein sachlicher, flexibler Gesprächspartner; ist ideenreich und innovativ, kann Probleme gut analysieren und Lösungen vorschlagen; legt Wert auf respektvolles Miteinander und setzt sich für andere ein. Er möchte wissen, worin der Gewinn liegt. Aufzeigen persönlicher Karrierechancen.

Typische Sätze:

- Was bringt das für unser Unternehmen/Projekt?
- Wie viel Gewinn fällt dabei ab? Was springt für mich heraus?
- Was müssen wir investieren?
- Wie lange dauert das?
- Was müssen wir investieren, damit es schneller geht?
- Wenn wir uns jetzt anstrengen, schaffen wir das.
- Wir müssen das schaffen!

Folgende Wörter oder Redewendungen verraten ihn: Gewinn, Kosten-Nutzen-Rechnung, Erfolg, sich bemühen, sich anstrengen, sich engagieren ...

Redestil: Engagiert, motiviert, überzeugt, selbstsicher

Das Zauberwort/Meisterwort für den Fünfer:

Am Ende des Projekts gibt es bei erfolgreichem Abschluss eine Auszeichnung für Ihre Führungstätigkeit.

Glauben Sie, dass Sie das schaffen können? Glauben Sie, dass Sie das verbessern können?

Wie er seine Beziehungen gestaltet: Trifft gerne Entscheidungen und sorgt für sein Team / seine Familie. Seine Begeisterung wirkt oft ansteckend und reißt andere mit.

STRESS-SITUATIONEN, KONFLIKTE

Stressfaktoren: Hindernisse und Stolpersteine auf seinem Weg zum Erfolg, Abwertung seiner Ziele und seiner Person, Vorenthalten der Belohnung, Gleichheit einfordern, „demokratische“ Mehrheitsentscheidungen

Verhalten in Konfliktsituationen: Wirkt unbeteiligt und zeigt nach außen kaum Emotionen, versucht (allein) eine Lösung zu finden.

Umgang mit Krisen: Versucht mit Geld oder Beziehungen (*connections*) einen Ausweg zu erschleichen, wenn er selbst nicht mehr weiter weiß.

Lösungsstrategie: Verbesserungen, Technologien, Innovationen sind die Instrumente des Erfolgs.

Wovor er wegläuft, was er vermeidet: Zu enge Bindungen, zu viele und starke Gefühle.

Auf welche Stufe fällt er unter Stress zurück? Vierer-Stufe (wird zum Pfennigfuchser)

INTERAKTIONEN MIT ANDEREN STUFEN

Passende Stufen? Dreier (die er kontrolliert), Vierer (die für ihn arbeiten)

Welche Stufe ist tabu? Sechser

Wie reagiert ein Fünfer, wenn er auf einen erwachsenen Einser trifft?

- Wie verhält er sich?
Der Fünfer beschäftigt sich mit dem Einser nur dann, wenn es aus Prestige- oder Marketinggründen notwendig ist und förderlich für seine Karriere und das Erreichen seiner Ziele.
- Was braucht er?
Anerkennung von anderen (der Öffentlichkeit), wenn er sich mit den Einsern beschäftigt.
- Was sagt er?
Schaut her, wie sehr ich mich um diese armen Menschen bemühe!

Wie reagiert ein Fünfer, wenn er auf einen Zweier trifft?

- Wie verhält er sich?
Auch mit Zweiern setzt sich der Fünfer nur dann auseinander, wenn es für das Erreichen seiner Ziele förderlich ist. Stellt sich gerne als Oberhaupt zur Verfügung.
- Was braucht er?
Die bedingungslose Gefolgschaft des Zweiers
- Was sagt er?
Wenn es *mir* gut geht, wird es euch auch gut gehen!

Wie reagiert ein Fünfer, wenn er auf einen Dreier trifft?

- Wie verhält er sich?
Zeigt, dass er im Wettkampf schlauer und damit erfolgreicher ist als der Dreier und dass er mit mehr Klasse kämpft als der Dreier. Viel lieber hat er den Dreier in seinem Team und lässt ihn für sich kämpfen.
- Was braucht er?
Die Gewissheit, als Sieger auszusteigen
- Was sagt er?
Ich habe mehr Klasse als du.

Wie reagiert ein Fünfer, wenn er auf einen Vierer trifft?

- Wie verhält er sich?
Er beauftragt den Vierer damit, Ordnungs- und/oder Qualitätssysteme für seine Projekte und das Erreichen seiner Ziele zu erstellen.
- Was braucht er?
Der Fünfer braucht für seinen Erfolg folgsame und ordnungsbewusste Vierer in seinem Team.
- Was sagt er?
Deine Struktur verkauft sich sehr gut! Gut gemacht!

Wie reagiert ein Fünfer, wenn er auf einen Sechser trifft?

- Wie verhält er sich?
Er kann mit dem „Konsenswahn“ des Sechsters überhaupt nichts anfangen und ist oft irritiert oder gar genervt.

- Was braucht er?
Die Gewissheit, dass er als Gewinner aussteigt
- Was sagt er?
Wir müssen das Ziel effektiv und rasch erreichen. Nicht der Weg ist das Ziel, sondern der Erfolg!

Wie reagiert ein Fünfer, wenn er auf einen Siebener trifft?

- Wie verhält er sich?
Der Fünfer nutzt die zukunftsweisenden Ideen des Siebeners für den eigenen Profit.
- Was braucht er?
Die Integration in die Netzwerke des Siebeners
- Was sagt er?
Zielerreichung und Ruhm sind das wichtigste. Manchmal geht das auch auf Kosten anderer, das müssen wir in Kauf nehmen.

BEISPIELE

Typische Fünfer:

- Kinder: Teenager
- Manager, Unternehmer, Führungskräfte, Finanzbroker, machtorientierte Politiker
- Golf- und Tennisprofis, Formel-1-Rennfahrer (die nicht Dreier sind), Forscher, Lifestyle-Anhänger, Menschen im Rampenlicht ...
- Marktwirtschaft, Wissenschaft
- Menschen wie Sie und ich, für die Sieg, Erfolg und Karriere eine ständige treibende Kraft darstellen

Berühmte Fünfer und Figuren aus Literatur, Theater, Kino ...: Bill Gates, Donald Trump, Gerhard Schröder, Asterix ...

Beispiele aus der Businesswelt: Die fortschrittliche, leistungsorientierte, innovative Firma; Marketing, Unternehmensberater

Heutzutage: Personen dieser Ebene haben in unserer Welt das meiste Geld und die meisten Ressourcen. Sie haben jedoch nicht die Mehrheit. Daher müssen sie

die Mehrheit beeinflussen. Sieht Stufe 6 als Bremse, kooperiert daher mit Stufe 5 und scheucht diese gegen Stufe 3 auf. Manipulation wird auf dieser Ebene als etwas Selbstverständliches gesehen. Hier sind auch am Nutzen orientierte Beziehungen und Zweckheirat vorzufinden.

Woran Sie den Fünfer erkennen: Er liebt alles, was die Bezeichnung „First Class“ trägt (Autos, Hotels, Restaurants, Shops) und Markenartikel wie Armani, Gucci, Rolex ...

Land, dessen Kultur/Politik diese Stufe am besten widerspiegelt: USA

ÜBERGANG ZUM SECHSER:

- Wenn der Fünfer entdeckt, dass materieller Wohlstand nicht automatisch Glück und Frieden bringt ...
- Wenn jenseits des Karrieredenkens erneut das Bedürfnis nach Gemeinschaft, nach Teilen der eigenen Erfahrungen mit anderen aufkommt und sich ein reicheres Seelenleben entwickelt

BALU, DER SECHSER

CHARAKTERISTIK

Grundsatz: Lasst uns miteinander in Frieden leben! Der Weg ist das Ziel. Friede in der Gemeinschaft und miteinander teilen. Sich selbst jetzt opfern, um für sich selbst oder andere etwas zu gewinnen.

Werte: Gleichheit, Brüderlichkeit und Freiheit *für alle*, Menschlichkeit, Harmonie, soziale Verantwortung und Frieden. Beim Sechser sind die tieferen menschlichen Gefühle sozusagen „zu Hause“.

Ziele: Von Gleichgesinnten umgeben sein, für sich den Sinn des Daseins ergründen, Frieden auf der Welt und in den Herzen der Menschen schaffen. Für den Frieden eine positive Beziehung zu seinem Inneren sowie zum Inneren anderer aufbauen. Es wird für das kollektive Wohl der Gemeinschaft gearbeitet. Die Menschheit von Ausbeutung, Reglementierungen, Konsumdenken, Rassismus und Armut befreien.

Seine Kernkompetenz: Einfühlungsvermögen, Aufopferung

Seine Leidenschaft: Gutes tun

Seine Stärke(n): Einfühlungsvermögen, Teamfähigkeit

Seine Schwäche(n): Kann nicht nein sagen; Konsens um jeden Preis

Sein größtes Bedürfnis: Beziehung, Liebe, Partnerschaft und Zugehörigkeit

Seine größte Angst: Ausschluss aus der Gruppe, Einsamkeit

Die schlimmste Strafe für ihn: Liebesentzug, Ausschluss aus der Gruppe

Das größte Lob für ihn: Du hast es toll hingekriegt, dass die Gruppe sich so wohl fühlt.

Motivation: Liebe, Liebe, Liebe – zum Menschen, zur Natur, zu allen Lebewesen. Anreiz entsteht durch gegenseitige Ermutigung und Unterstützung innerhalb der Gruppe.

Metaprogramme: *In-Time*, extern, *matching*, hin zu ..., global, Möglichkeit, reaktiv

Überlebensstrategie: Kooperieren, gemeinsam mit anderen entscheiden, gemeinsam Verantwortung übernehmen und sich einbringen zum Wohle aller. Es

ist wichtig, zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen und die Konzentration auf geistige und emotionale Eigenschaften zu richten. Mit der Idee von Gleichheit und Humanität wird eine ideale Gesellschaft angestrebt. Dieses Ziel soll durch das Überzeugen anderer erreicht werden oder durch das Gesetz. Jeder trägt soziale Verantwortung und arbeitet für Harmonie und Frieden. Es werden keine Kriege geführt. Es wird ein Gruppenkonsens bei Entscheidungen angestrebt. Diese Gruppe sieht die Fünfer-Gruppe als Ausbeuter an.

Auftreten: Trat beispielsweise in der Friedensbewegung (ab Ende der Sechzigerjahre) in Erscheinung. Kann auch in der New-Age-Bewegung und in der Umweltschutzbewegung gefunden werden. Entsteht als eine Antwort auf die unpersönliche und hoch technisierte Wohlstandsgesellschaft und wird vor allem in gefühlsbetonten Aktivitäten vorgefunden wie zum Beispiel in sozialen Berufen, in karitativen Aktivitäten oder im schulischen Bereich. Sechser-Gesellschaften befassen sich vor allem mit Fragen der Gleichberechtigung, Einsatz von Sozialleistungen und humanitären Programmen. Ist besonders in den skandinavischen Ländern sowie Japan, der Schweiz und Deutschland ein wichtiges gesellschaftliches Thema.

Aussichten: Durch den Fortschritt und den Glauben an die Technik ist eine spirituelle Leere entstanden. Diese Leere kann nur durch die Wiederentdeckung menschlicher Werte gefüllt werden. Es herrscht die Idee der Gleichheit und Humanität und somit entsteht eine Welt des sozialen Gewissens.

Die Sechser-Welt: Die Sechser-Welt ist geprägt von Ungerechtigkeiten, ungleichen Chancen und zur Neige gehenden Ressourcen und Gütern. Da braucht es Menschen, die für andere eintreten, die sorgsam mit Mutter Erde und ihren Schätzen umgehen, die in Gemeinschaft mit anderen ein Leben anstreben, das lebenswert ist – in Frieden und Harmonie. Durch den Fortschritt und den Glauben an die Technik ist in vielen Menschen eine spirituelle Leere entstanden, die durch eine Verschiebung der Werte wieder gefüllt werden kann.

Supervision: Es ist wichtig, Gefühle zu zeigen und den Bezug zur Gemeinschaft herzustellen. Es sollten Interaktionen in der Gruppe gefördert werden, zum Beispiel durch Spiele. Es sollten auch einzelne Gruppenmitglieder ermutigt und unterstützt werden.

Anteil an der erwachsenen Bevölkerung: schätzungsweise 10 %

Anteil an der Macht: 15 %

(UN-)GESUND / POSITIV & NEGATIV

Positive Faktoren:

- Gleichbehandlung aller Menschen und daher Menschenrechte und Würde für alle
- Konsensentscheidungen
- Befreiung der Armen und Unterdrückten

Negative Faktoren:

- Verraten der Gruppe
- Versuch, die Kontrolle zu erlangen
- Sich von der Gruppe ausschließen
- Unterstützung aggressiven Verhaltens
- Leugnung von Gefühlen

„Gesunde“ (balancierte) Ausprägung:

- Suche nach Harmonie, Frieden und Akzeptanz
- Schafft eine sozial gefärbte Atmosphäre für Entwicklung und Bewusstsein
- Unterstützung derjenigen in der Gruppe, die Fehler machen
- Wohlwollend in jeglicher Art von Kommunikation
- Ausgeprägte Wahrnehmung von Randgruppen und Ausgeschlossenen der Gemeinschaft

„Ungesunde“ (extreme) Ausprägung:

- Naiv, leugnet Einzigartigkeit, gefühlsduselig
- Übermäßig tolerant und realitätsfremd, vor allem angesichts der „rauen Wirklichkeit“
- Betonung auf harmonischen Gefühlen zu Lasten der Produktivität
- Attackiert jene, die nicht den Willen zeigen, denselben Traum zu teilen.
- Selbstaufgabe

ERZIEHUNG

Aufgaben des Verantwortlichen bzw. der Eltern: Sensibilität und Menschlichkeit zeigen, Ängste aus dem Weg räumen, sich Zeit nehmen für Gespräche, die Diskussion leiten, viel Nähe und Interaktion zulassen, Feedback geben, inneres Wachstum fördern und Entwicklungspotenziale aufzeigen; Emotionen zeigen und wecken ...

Erziehung und empfohlene Erziehungsmaßnahmen: Kooperieren statt dressieren! Einfühlsam auf das Kind eingehen, regen Gedankenaustausch und Gespräche ermöglichen, Vertrauen schenken und besonders viel Liebe; für Begegnung zur Verfügung stehen, mental und auch körperlich – in Form von Kontakt, Berührungen, Halten, Drücken, Kuscheln; Vorbild sein, indem man selbst Werte wie Harmonie, Frieden, Gleichheit anstrebt; die Persönlichkeitsentwicklung fördern ...

LERNEN

Lernen findet durch Beobachtung anderer und nachempfundene Erfahrung statt.

- Der Sechser liebt *learning by doing*.
- Möchte viele praktische Übungen.
- Es werden Gefühle erforscht und gegenwärtige Erfahrungen geteilt, um zwischenmenschliche Fähigkeiten zu verbessern und anderen Menschen zu helfen.
- Braucht Möglichkeiten, seine Gefühle auszudrücken und/oder Menschen zu helfen.
- Braucht auch die Möglichkeit des Körperkontakts.
- Braucht Kooperation zum produktiven Lernen; wird im Lernen blockiert, wenn ihm vorgefasste Annahmen über seine Lernfähigkeit entgegentreten.
- Es herrscht eine Ablehnung gegenüber Autoritätspersonen, die nicht die Anerkennung der Gruppe gewonnen haben.
- Mag keine Experten.
- Konkurrenz kann zerstörerisch wirken.

- Ein guter Rahmen wäre, ihm zu sagen, dass er mit Sicherheit Freunde hat, die leiden oder Schmerzen haben, und ob es nicht toll wäre, eine Technik zur Verfügung zu haben, um diesen Menschen zu helfen.

Lernsystem: Beobachtung; *learning by doing*

FREIZEIT

Bevorzugte Sportarten: Teamsportarten, bei denen Dabeisein alles ist und es nicht ums Gewinnen geht; Yoga ...

Mögliche Hobbys: Verbringt seine Freizeit gerne mit anderen Menschen. Trainer/Mentor für Randgruppen, Behinderte.

AUFGABEN, ARBEIT / BUSINESS

Folgende (Lebens-)Aufgabe erfüllt ihn: Anderen helfen, Gutes tun, Glück verbreiten

Aufgaben des Anführers: Gegenseitige, gemeinsame Führung.

Wenn es einen Führer gibt, dann führt er auf eine Art, dass sich die darunter Stehenden wohl fühlen, gerne zusammen arbeiten und ein starkes Teamgefühl haben.

Arbeit: Liebt die Teamarbeit; gegenseitige Ermutigung und Unterstützung innerhalb der Gruppe; mag flexible Arbeitszeiten und eine Aufgabenvielfalt; übernimmt gerne Verantwortung für andere und sucht den Konsens mit der Gruppe; liebt die Interaktion, Gespräche, Diskussionen – oft mehr als die Ergebnisse. Es wird sehr viel in Gruppen zusammengearbeitet. Sensibilität für Gefühle und menschliche Bedürfnisse spielt eine wichtige Rolle.

Organisation: Es herrscht ein soziales Netzwerk von Gleichberechtigten, die bei Entscheidungen den Gruppenkonsens suchen, um gemeinsame Akzeptanz der Ziele und Meinungen zu erreichen.

Verhalten in der Organisation: Es gibt häufige Kommunikation in alle Richtungen. Die Betonung liegt hier auf Konsens, Sensibilität und menschlichen Bedürfnissen.

Idealer Job: Mediator, Mitarbeit bei „Ärzte ohne Grenzen“, Sozialarbeiter, Bewährungshelfer, Arbeitnehmervertreter, Mitarbeiter einer Non-Profit-Organisation, Tier- und/oder Umweltschützer ...

Beruf: Der Sechser könnte ein Kollege sein, der im Kollegenkreis einen fixen wöchentlichen Yogaabend installieren will, weil er sehr idealistisch orientiert ist und dabei die Realität außer Acht lässt, dass die Kollegen von solch einer Orientierung weit weg sind.

Der klassische Schlichter, der Konflikte am Arbeitsplatz nur schwer aushält und als Mediator fungiert und sich dadurch mehr und mehr spalten muss. Gruppenharmonie und Einigkeit sind sehr wichtig für ihn.

Führungsstil: Harmonisch, demokratisch, alle Anwesenden berücksichtigend

KOMMUNIKATION, BEZIEHUNGEN

Beziehungen: Hat Beziehungen zu vielen Menschen, da er das Miteinander liebt und sich vielfach auch über andere definiert; ist zu innigen Begegnungen fähig und bereit, sein Herz für andere zu öffnen: für Mensch, Tier, Natur, Fremde, für Gott und die Welt.

Kommunikation: Liebt die Begegnung mit Menschen, den Austausch; kann sich gut in andere einfühlen, ist verständnisvoll und offen; erforscht Gefühle und teilt seine Erfahrungen gerne mit anderen, arbeitet daran, seine kommunikativen Fähigkeiten zu verbessern, um noch besser mit Menschen in Kontakt zu kommen.

Typische Sätze:

- Was meint ihr dazu?
- Lasst uns abstimmen!
- Horcht mal in euch hinein! Was findet ihr besser?
- Fühlt ihr euch wohl?
- Wie geht es euch?
- Was braucht ihr noch alles?
- Wenn ich mich so hineinfühle, dann ...

Folgende Wörter oder Redewendungen verraten ihn: Harmonie, Frieden, gemeinsam, zusammen, mit vereinten Kräften, sich wohlfühlen, demokratisch, einstimmig

Redestil: Hört aktiv zu, beruhigend, einfühlsam, gefühlsbetont

Das Zauberwort/Meisterwort für den Sechser: Gemeinsam schaffen wir das (ganz locker)! Wir machen das doch gerne miteinander!

Wie er seine Beziehungen gestaltet: Versucht, die Meinung und das Wohlergehen aller zu beachten und darauf einzugehen. Daher kommt es oft zu langen Entscheidungsprozessen und gefühlsbetontem Austausch.

STRESS-SITUATIONEN, KONFLIKTE

Stressfaktoren: Aggression, Konflikt, Unstimmigkeiten, Konkurrenz, Ungerechtigkeit; genauso Autoritäten, die die Gruppe bedrohen, Befehle, einseitige Kommunikation, die einen Austausch unmöglich macht; Disharmonie ...

Verhalten in Konfliktsituationen: Versucht alles, um die Harmonie zu erhalten und wiederherzustellen.

Umgang mit Krisen: Schlüpft in die Rolle des Mediators und versucht alles Erdenkliche, um Frieden und Harmonie wiederherzustellen.

Lösungsstrategie: Gruppen bilden, Besinnung auf das Soziale, die Menschheit als Gemeinschaft, gerechte Verteilung der Ressourcen, man fordert soziale Gerechtigkeit, arbeitet teamorientiert.

Wovor er wegläuft, was er vermeidet: Einzelkämpfer, Personen und Systeme, die Gefühle und Harmonie nicht beachten.

Auf welche Stufe fällt er unter Stress zurück? – Sehr unterschiedlich: Manche zeigen egoistisches Verhalten, das an Fünfer oder Dreier erinnert; manche beharren extrem auf Ordnung (was an Vierer erinnert).

INTERAKTIONEN MIT ANDEREN STUFEN

Passende Stufen? Einser, Zweier, Vierer

Welche Stufen sind tabu? Dreier, Fünfer

Wie reagiert ein Sechser, wenn er auf einen Einser trifft?

- Wie verhält er sich?
Der Sechser bemuttert gerne den Einser und kümmert sich um ihn und seine Bedürfnisse.

- Was braucht er?
Feedback vom Einser, ob es ihm so recht ist.
- Was sagt er?
Was kann ich noch für dich tun? Wie fühlst du dich?

Wie reagiert ein Sechser, wenn er auf einen Zweier trifft?

- Wie verhält er sich?
Der Sechser freut sich, wenn der Zweier seine Traditionen mit ihm teilt. Wenn er – für eine bestimmte Zeit – Teil der Zweier-Gruppe ist, übernimmt der Sechser auch gerne typische Aufgaben von Gruppenmitgliedern.
- Was braucht er?
Teil haben an den Stammesritualen, sich als Teil fühlen, akzeptiert werden
- Was sagt er?
Danke, dass ich eure Rituale kennenlernen darf; ich würdige eure Stammesordnung.

Wie reagiert ein Sechser, wenn er auf einen Dreier trifft?

- Wie verhält er sich?
Der Sechser meidet den Dreier, so gut es geht. Sollte er dennoch Kontakt mit einem Dreier haben, interpretiert er sein Verhalten als Hilfeschrei und drängt ihm seine Hilfe auf.
- Was braucht er?
Die Einsicht des Dreiers, dass es sich in der Gruppe besser und leichter leben lässt und dass mit Liebe die Welt eine andere, bessere ist.
- Was sagt er?
Bei deiner Vergangenheit ist es kein Wunder, dass du so revoltierst.

Wie reagiert ein Sechser, wenn er auf einen Vierer trifft?

- Wie verhält er sich?
Der Sechser findet das Ordnungssystem des Vierers oft bewundernswert, jedoch hier und da zu rigide und übertrieben.
- Was braucht er?
Schlupflöcher im Gesetz, damit Bedürftigen geholfen werden kann
- Was sagt er?
Harmonie und Frieden sind das Wichtigste. Manchmal ist es für alle das Beste, die Regeln zum Wohle aller zu ändern.

Wie reagiert ein Sechser, wenn er auf einen Fünfer trifft?

- Wie verhält er sich?
Den Fünfer meidet er, so gut es geht.
- Was braucht er?
Vom Fünfer in Ruhe gelassen zu werden
- Was sagt er?
Dein Konkurrenzdenken irritiert und stresst mich und macht dich eines Tages ganz einsam, falls du es nicht schon längst bist.

Wie reagiert ein Sechser, wenn er auf einen Siebener trifft?

- Wie verhält er sich?
Der Sechser und der Siebener verstehen sich gut, obwohl der Sechser die Informationsliebe des Siebeners und seinen Alleingang nicht ganz verstehen kann, sie aber akzeptiert (im Sinne der Harmonie).
- Was braucht er?
Die Ideen des Siebeners, um sie im Sinne der Gemeinschaft umsetzen zu können
- Was sagt er?
Ich bewundere deine wunderbaren Ideen.

BEISPIELE**Typische Sechser:**

- Sozialarbeiter, idealistische UNO-Mitarbeiter, Friedensnobelpreisträger, Ärzte ohne Grenzen, Flowerpower-Anhänger, Hippies
- Ökologische Bewegung, Sozialstaat, Basisdemokratie, humanistische Psychologie
- Menschen wie Sie und ich, die sich engagiert für andere Menschen einsetzen, für wohltätige Projekte, für Natur- und Tierschutz ...

Berühmte Sechser und Figuren aus Literatur, Theater, Kino ...: Mutter Theresa, Bono von U2, Marge Simpson (aus der Zeichentrickserie *Die Simpsons*), Schneewittchen, Mahatma Gandhi ...

Beispiel aus der Businesswelt: Firma mit Teamarbeit, flacher Hierarchie und Mitarbeitermitbestimmung; viele Besprechungen, die zum Konsens führen sollen

Heutzutage: Auf dieser Ebene beginnt die tiefe Auseinandersetzung mit Spiritualität. Das Individuum macht sich viele Gedanken um Rassismus und vertritt die Einstellung, dass Krieg nicht notwendig ist. Die meisten Akademiker weltweit sind auf dieser Stufe zu finden. Sechser hassen meist den Wettkampf und lieben die Kooperation. Sie haben eigentlich wenig Interesse für Sport, weil sie nicht gewinnen oder verlieren wollen. Der Sechser zeigt lediglich ein Interesse an Sportarten, in denen Zusammen- und Mitarbeit und gegenseitiges Helfen wichtig sind. Ist daran interessiert, die Umwelt (und nicht das Individuum) zu verändern.

Woran Sie den Sechser erkennen: Extrem ausgeprägter Sinn für Harmonie und Frieden, aufopfernd, gibt sehr viel, hört anderen aufmerksam zu.

Land, dessen Kultur/Politik diese Stufe am besten widerspiegelt: Holland und auch Nordkalifornien (Vorreiter der Sechser-Kultur in den USA)

ÜBERGANG ZUM SIEBENER:

- Wenn der Sechser die langwierigen Diskussionen leid ist und wieder das Bedürfnis nach konkreten, handfesten Resultaten verspürt
- Wenn er genug hat vom Bemühen um Konsens und wieder Sehnsucht nach Ordnung verspürt

BAGHIRA, DER SIEBENER

CHARAKTERISTIK

Grundsatz: Frei sein und interessante Dinge lernen.
Drücke dich selbst aus, aber nicht auf Kosten anderer.

Werte: Systemisches Denken, Kompetenz, Effizienz, Flexibilität, Wissen, Freiheit, Lernen

Ziele: Aufgrund der Tatsache, dass die vorhandenen Ressourcen allmählich knapp werden, gilt es, die Menschheit wieder mit der Natur vertraut zu machen und anstehende Probleme zu lösen. Dies setzt systemisches Denken voraus.

Seine Kernkompetenz: Flexibilität, globales Denken

Seine Leidenschaft: Neue Ideen spinnen, Neues kreieren

Seine Stärke(n): Vernetztes Denken; kann oft in die Metaposition wechseln.

Seine Schwäche(n): Kann in seiner Detailorientierung dennoch Details übersehen.

Sein größtes Bedürfnis: Viele Möglichkeiten haben, Netzwerke aufbauen, alles effizient gestalten und erledigen.

Seine größte Angst: Stopp des Informationsflusses

Die schlimmste Strafe für ihn: Dass ihm Informationen vorenthalten werden oder dass er nicht ausreichend informiert wird

Das größte Lob für ihn: Anerkennung der effizienten Arbeit, durch Worte, durch mehr Freiraum und durch Weitergabe von weiteren Informationen

Motivation: Dadurch, dass Lernziele selbst festgelegt werden können, entsteht eine innere Motivation.

Metaprogramme: *Through-Time/In-Time* (je nach Kontext), intern, *mismatching*, hin zu ..., Detail, Optionen, proaktiv

Überlebensstrategie: Um das Überleben der Kultur zu sichern, müssen die Beziehungen des Menschen mit der Welt hinterfragt werden. Die Individuen brauchen Freiheit und zeigen flexibles Verhalten. Sie vergleichen sich mit sich selbst und versuchen Dinge besser zu machen. Wissen ist der Schlüssel, um in einer komplexen Welt, bestimmt durch Unsicherheit, überleben zu können.

Auftreten: Entsteht im Zuge der westlichen Denkweise und wird noch nicht in vielen entwickelten Ländern angetroffen. Tritt vor allem auf in der intellektuellen Denkweise, wie zum Beispiel Humanismus, Systemtheorie und Kybernetik.

Aussichten: Aufgrund des Missbrauchs der menschlichen und natürlichen Ressourcen und des dadurch entstandenen Mangels ist die Welt in Gefahr unterzugehen. Menschen haben die Aufgabe, das Systemgleichgewicht (Mensch-Natur, Körper-Geist) wiederherzustellen.

Die Siebener-Welt: Offene Fragen in einer hochkomplexen Welt. Das Chaos in der Welt wird wahrgenommen, man muss sich in ihr zurechtfinden.

Supervision: Dient vor allem dazu, den Zugang zu benötigten Informationen und Materialien zu schaffen. Dabei helfen, die innere Motivation zu finden. Verschiedene Herangehensweisen aufzeigen. Diverse Beziehungen im System berücksichtigen.

Anteil an der erwachsenen Bevölkerung: schätzungsweise 1 %

Anteil an der Macht: 5 %

(UN-)GESUND / POSITIV & NEGATIV

Positive Faktoren: Freiheit; alles tun, was man will. Selbstwert steigern, indem man Dinge erlernt.

Negative Faktoren: Grundlos Regeln aufstellen oder Aufzwingen hinderlicher Strukturen. Zugang zu Informationen und Lernen erschweren. Einschränkung in der Flexibilität. Sich ständig wiederholende Arbeitsabläufe.

„Gesunde“ (balancierte) Ausprägung:

- Der Siebener ist tolerant gegenüber Mehrdeutigkeiten, genießt Vielfältigkeit.
- Strenge ohne Verdacht auf Motive oder Egoismus – defensiv
- Zögert nicht, ineffektive, erfolglose Denkweisen abzulehnen.

„Ungesunde“ (extreme) Ausprägung:

- Die Inanspruchnahme der Funktionalität ignoriert möglicherweise die Wichtigkeit von Gefühlen.
- Die breite Masse versäumt Details und übersieht die praktischen Dinge des Lebens.

- Die Ungeduld mit anderen Ansichten schließt kooperative Risiken aus.
- Gefühllos, intolerant aufgrund von Beschäftigung mit Konzepten.

ERZIEHUNG

Aufgaben des Verantwortlichen bzw. der Eltern: Den Kindern Freiraum geben für Ideen und Visionen. Die Eltern können ihre Kinder bei der Beschaffung von Informationen unterstützen.

Erziehung und empfohlene Erziehungsmaßnahmen: Erziehung nach Maria Montessori

LERNEN

- Es gibt kaum eine Möglichkeit, solch einen Menschen im normalen Unterricht zu behalten; er beginnt sehr schnell, selbst zu unterrichten.
- Mag keine Übungen.
- Braucht Modelle.
- Lernt (von) selbst.
- Es ist wichtig, seinen Geist zu füttern.
- Informierendes Lernen. Bedeutet, dass der Zugang zu Informationen gegeben ist und Lernen auf verschiedene Arten stattfindet. Flexibilität in Bezug auf Zeiteinteilung und Lerntempo. Es besteht kaum ein Bedürfnis nach Anerkennung, Autorität oder Konkurrenz. Es entstehen keine Angst und kein Zwang, die die Lernfähigkeit hemmen könnten.
- Eigenes Lerntempo festlegen
- Der Lehrer soll dem Lernenden dabei helfen, die innere Motivation zu finden. Lehrer fungiert als Ratgeber.
- Der Lernende braucht Flexibilität in Bezug auf Zeiteinteilung und Lernstruktur.

Lernsystem: Jedes Ereignis, jede Erfahrung wird zum Lernen benutzt.

FREIZEIT

Bevorzugte Sportarten: Sehr individuelle Sportarten

Mögliche Hobbys: Internetspiele, Computerspiele, „Googeln“

AUFGABEN, ARBEIT / BUSINESS

Folgende (Lebens-)Aufgabe erfüllt ihn: Modelle/Konzepte für eine bessere Welt erstellen

Aufgaben des Anführers: Führungsperson wird als kompetenter Partner gesehen, der einen Zugang zur Information schafft.

Arbeit: Systemisch und ergebnis- bzw. funktionalitätsorientiert. Passt sich den Veränderungen an. Gekennzeichnet von integrativen Strukturen.

Organisation: Systemischer Fluss

Verhalten in der Organisation: Die kompetenteste Person trifft die Entscheidungen und Kommunikation findet nur statt, wenn nötig. Es herrschen flexible Strukturen. Es wird davon ausgegangen, dass es für jede Aufgabe die passende Struktur gibt. Die Bedeutung von Status und Materialismus für Wissen nimmt ab.

Idealer Job: Jede Tätigkeit, bei der er viel Freiraum hat, selbständig und allein arbeitet und kreativ neue Ideen produziert.

Beruf: Wissenschaftler, Forscher, think tank

Führungsstil: Wer die höhere Kompetenz hat, der entscheidet.

KOMMUNIKATION, BEZIEHUNGEN

Beziehungen: Wenig Kommunikation. Allerdings reger Austausch von neuen (Vernetzungs-)Ideen.

Kommunikation: Wie passt es mit der Perspektive des Systems zusammen? Informationen sollen zur Verfügung gestellt werden. Es soll nicht zitiert werden, was das Management äußert.

Typische Sätze:

- Es muss eine Änderung her.
- Das können wir noch besser machen.
- Damit kann es uns allen besser gehen.
- Lasst uns einen besseren, effektiveren Weg finden!

Folgende Wörter oder Redewendungen verraten ihn: Idee, Vision, Besserung, Brauchbarkeit, ein Schritt in Richtung ...

Redestil: Verwendet nur so viele Wörter wie nötig.

Das Zauberwort/Meisterwort für den Siebener: (Mehr) Effizienz

Wie er seine Beziehungen gestaltet: Mit viel Freiraum

STRESS-SITUATIONEN, KONFLIKTE

Stressfaktoren: Zu viele starre Strukturen und Regeln (ohne Begründung) sowie hemmende Mittel und Ziele. Hindernisse beim Zugang zu Informationen und Lernen.

Verhalten in Konfliktsituationen: Beschäftigt sich mit dem Konflikt so lange, wie erforderlich. Versucht eine rasche Lösung zu finden, möglicherweise auch durch eine andere kompetente Person.

Umgang mit Krisen: Auch in einer Krise versucht der Siebener so rasch wie möglich einen effizienten Ausweg zu finden.

Lösungsstrategie: Leben auf der Suche nach der höchsten Funktionalität, Individualität. Persönliche Freiheit wird gesucht, Kompetenz ist wichtig.

Wovor er wegläuft, was er vermeidet: Rigide Regeln, Ordnungen, Strukturen, Starre, Stillstand

Auf welche Stufe fällt er unter Stress zurück? Hat die Gabe, situationsbedingt bewusst in andere (darunter gelegene) Stufen zu wechseln.

INTERAKTIONEN MIT ANDEREN STUFEN

Passende Stufe? Fünfer

Welche Stufe ist tabu? Rigide Vierer

Wie reagiert ein Siebener, wenn er auf einen Einser trifft?

- Wie verhält er sich?
Der Siebener sorgt rasch dafür, dass sich eine andere kompetente Person (zum Beispiel ein empathischer Sechser) um den Einser kümmert, damit er sich wieder anderen Dingen zuwenden kann.
- Was braucht er?
Die Mithilfe anderer
- Was sagt er?
XY wird sich sehr effizient um dich kümmern.

Wie reagiert ein Siebener, wenn er auf einen Zweier trifft?

- Wie verhält er sich?
Eine Zeitlang lernt der Siebener gerne die Zweier-Kultur kennen, lässt sich von deren Ritualen inspirieren und/oder entwickelt ein Projekt daraus.
- Was braucht er?
Gewissheit, dass sein Aufenthalt bei den Zweiern für eine bestimmte Zeit erfolgt und ein sehr effizientes Ziel in Aussicht steht.
- Was sagt er?
Ich würdige deinen Sinn für Traditionen.

Wie reagiert ein Siebener, wenn er auf einen Dreier trifft?

- Wie verhält er sich?
Der Siebener mag die Zielstrebigkeit und Power des Dreiers.
- Was braucht er?
Die Chance, den Dreier von höheren Zielen zu überzeugen
- Was sagt er?
Toll, wie zielstrebig und stark du dein Ziel verfolgst!

Wie reagiert ein Siebener, wenn er auf einen Vierer trifft?

- Wie verhält er sich?
Die teils starren Strukturen des Vierers schrecken den Siebener ab.

- Was braucht er?
Der Siebener muss einen höheren Sinn für alle in diesen starren Strukturen erkennen können.
- Was sagt er?
Sich mit so vielen Regeln zu beschäftigen ist nicht effizient!

Wie reagiert ein Siebener, wenn er auf einen Fünfer trifft?

- Wie verhält er sich?
Der Siebener freut sich über den Fünfer, weil der die Informationen im Fluss hält und oft all die Technologien (zum Beispiel finanziell) ermöglicht.
- Was braucht er?
Informationsfluss für das Wohl aller
- Was sagt er?
Ich liefere dir die Konzepte, um ressourcenschonend die Technologien voranzutreiben.

Wie reagiert ein Siebener, wenn er auf einen Sechser trifft?

- Wie verhält er sich?
Solange der Siebener im Handeln des Sechsters Wohlwollendes erkennen kann, freut er sich über sein Handeln. Nach Meinung des Siebeners braucht man viel Geduld für den Umgang mit dem Sechser.
- Was braucht er?
Oft vom Sechser in Ruhe gelassen zu werden
- Was sagt er?
Toll, was du alles machst. Versuche dabei, das höhere Ganze zu erkennen!

BEISPIELE

Typisch für Siebener:

- Vernetztes Denken
- Systemische (nichtlineare, nonkausale) Ansätze
- Internetfirmen

Berühmte Siebener und Figuren aus Literatur, Theater, Kino ...: Ken Wilber, das Wunderkind Tate, der Film Good will hunting...

Beispiele aus der Businesswelt: Virtuelle Teams, situative Hierarchien; Firma besteht aus Experten, die aufgrund ihrer Kompetenzen an einem gemeinsamen Projekt zusammenarbeiten; nach Projektende gehen die Experten wieder auseinander.

Heutzutage: Menschen auf dieser Ebene wollen nicht in Gruppen arbeiten. Sie hassen Meetings, Kooperationen und Teams. In Organisationen trifft der, der die höhere Kompetenz hat, die Entscheidungen. Die sogenannte Matrixorganisation ist typisch für sie. Sie zeigen kein Interesse an Status.

Woran Sie den Siebener erkennen: Betrachtet alles aus der Perspektive des gesamten Systems.

Land, dessen Kultur/Politik diese Stufe am besten widerspiegelt: Noch keines bekannt.